

Fujifilm GFX100RF

Das Handbuch zur Kamera

» Hier geht's
direkt
zum Buch

DIE LESEPROBE

Kapitel 1

Bedienelemente und Bedienkonzept der Fujifilm GFX100RF

Um Sie mit der Fujifilm GFX100RF ein wenig vertrauter zu machen, gebe ich Ihnen in diesem Kapitel zunächst einen allgemeinen Überblick über die Bedienelemente und das Bedienkonzept der Kamera. Gerade wenn Sie ein Aufsteiger oder eine Umsteigerin von einer anderen Kamera sind, werden Sie sich nach der Lektüre dieses Kapitels schneller und leichter zurechtfinden.

1.1 Die Bedienelemente

Wie es sich für ein Kamerahandbuch gehört, finden Sie zunächst einen allgemeinen Überblick der wichtigsten Tasten und Einstellräder der Fujifilm GFX100RF.

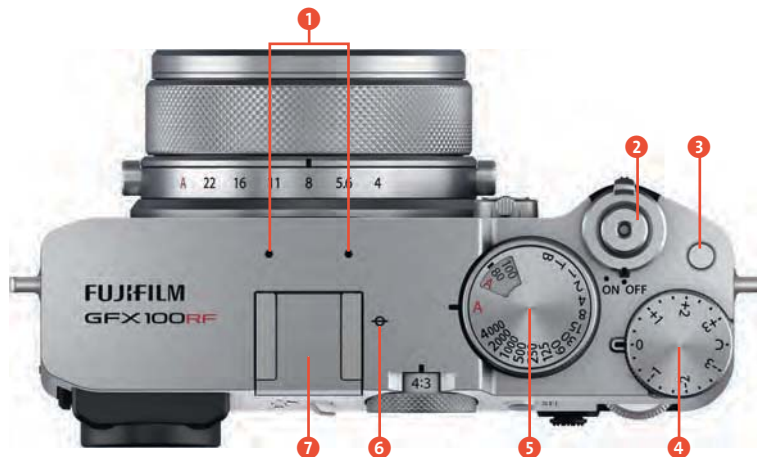


Abbildung 1.1 Die Fujifilm GFX100RF von oben (Bild: Fujifilm)

- 1 **Mikrofon:** Die beiden kleinen Löcher vor dem Blitzschuh sind die Mikrofone der Fujifilm GFX100RF.
- 2 **Ein- und Ausschalter:** Hier schalten Sie die Kamera ein (**ON**) und aus (**OFF**). Die Taste auf dem Ein- und Ausschalter ist der *Auslöser*, mit dem Sie beim ersten Druckpunkt fokussieren und durch Herunterdrücken auslösen.

- 3 **Fn1-Taste:** Dieser Taste können Sie für den Schnellzugriff eine Funktion zuweisen.
- 4 **Belichtungskorrekturrad:** Mit diesem Rad stellen Sie eine gezielte Über- oder Unterbelichtung um bis zu drei Blendenstufen ein.
- 5 **Belichtungszeit und ISO-Wert:** Mit diesem Einstellrad stellen Sie die Belichtungszeit ein. Ziehen Sie das Einstellrad nach oben, um dann durch Drehen den ISO-Wert zu ändern.
- 6 Das Symbol mit dem durchgestrichenen Kreis zeigt die **Lage des Sensors** in der Kamera an.
- 7 **Blitzschuh:** Ermöglicht das Aufsetzen externer Blitzgeräte und anderen Zubehörs, wie z. B. eines kabellosen Blitzauslösers, einer Wasserwaage oder eines Minikugelkopfes.

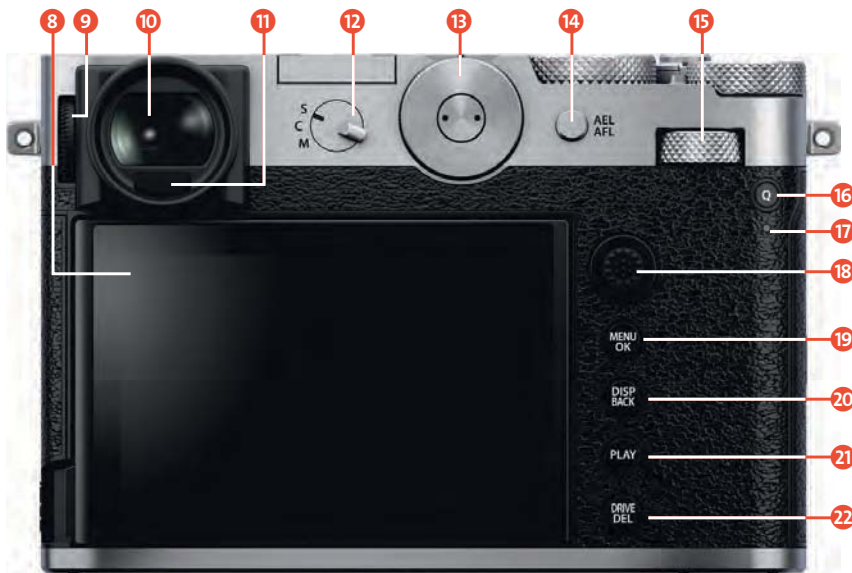


Abbildung 1.2 Die Fujifilm GFX100RF von hinten (Bild: Fujifilm)

- 8 **Display/Touchscreen:** Das Display dient der Kontrolle von Bildaufbau, Belichtung und Kameraeinstellungen sowie der Fotobegutachtung. Das Display kann als Touchscreen verwendet werden.
- 9 **Dioptrieneinstellrad:** Dieses (leider nicht verriegelbare) Rad ermöglicht es Kurz- und Weit-sichtigen in einem gewissen Bereich, den Sucher so einzustellen, dass sie ohne Brille ein scharfes Bild erkennen können.
- 10 **Sucherfenster:** Der elektronische Sucher (EVF) ist die Alternative zum Display und die erste Wahl bei einer hellen Umgebung.
- 11 Unter dem Sucherfenster liegt der **Augensensor**, der bei Annäherung den Sucher ein- und das Display ausschalten kann. Wenn Sie das Klappdisplay leicht nach oben neigen, wird ab einem bestimmten Winkel der Augensensor deaktiviert.

- 12 **Fokusschalter:** Mit diesem Schalter wählen Sie den Fokusmodus aus. **S** steht für Einzel-Autofokus (AF-S), **C** für den kontinuierlichen Autofokus (AF-C) und **M** für den manuellen Modus.
- 13 **Seitenverhältnis-Wahrad:** Mit diesem physischen Rad können Sie direkt am Gehäuse zwischen neun verschiedenen Bildformaten (Seitenverhältnissen) umschalten – ganz ohne ins Menü gehen zu müssen.
- 14 **AEL/AFL:** Mit dieser Taste sperren Sie die Belichtungseinstellung (AEL) und die Scharfstellung (AFL), um diese für die nächste Aufnahme zu verwenden.
- 15 **Hinteres Einstellrad:** Das hintere Einstellrad hat abhängig von anderen Einstellungen verschiedene Funktionen. Es kann gedreht, aber auch gedrückt werden, um eine zugewiesene Funktion auszuführen. Es wird bei den Funktionstasten im Kameramenü auch als *R-Dial-Taste* bezeichnet.
- 16 **Q-Taste:** Damit rufen Sie ein Schnellmenü für den Zugriff auf bestimmte Einstellungen auf.
- 17 **Kontrollleuchte:** Die kleine Leuchte ist leicht zu übersehen; sie zeigt den Kamerastatus an. Leuchtet die Kontrollleuchte grün, ist die Schärfe eingestellt. Leuchtet sie orange, werden die Bilder auf die SD-Karte gespeichert und es können im Augenblick keine weiteren Bilder aufgenommen werden. Blinkt sie hingegen grün und orange, werden gerade Bilder auf die SD-Karte geschrieben, aber Sie können trotzdem fotografieren. Eine blinkende rote Kontrollleuchte hingegen signalisiert einen Speicherfehler.
- 18 **Fokushebel:** Damit wählen Sie durch Kippen den Fokussierpunkt aus. Sie können den Hebel auch drücken, um den mittleren Fokuspunkt auszuwählen. Der Fokushebel ist quasi ein Joystick und wird auch für die Auswahl und Bestätigung von Menüpunkten und Einstellungen verwendet.
- 19 **MENU/OK-Taste:** Mit dieser Taste rufen Sie die Menüs auf und sie dient auch dem Auswählen bzw. Bestätigen von Einstellungen.
- 20 **DISP/BACK-Taste:** Wählen Sie mit dieser Taste, wie die Anzeige im Sucher oder auf dem Display aussehen soll. In den Menüs hingegen dient diese Taste als Zurück- oder Abbrechen-Taste der Navigation. Halten Sie die Taste mehr als 2 Sekunden gedrückt, gelangen Sie zur Bluetooth-Funktionseinstellung. Dort aktivieren Sie Bluetooth und koppeln die Kamera mit anderen Geräten, z. B. für die Nutzung mit der Smartphone-App *XApp* von Fujifilm.
- 21 **Wiedergabetaste (PLAY):** Mit dieser Taste geben Sie Bilder oder Filme im elektronischen Sucher oder auf dem Display wieder.
- 22 **Aufnahmebetriebsarten-/Löschen-Taste (DRIVE/DEL):** Im Aufnahmemodus können Sie hier die Aufnahmebetriebsart wie **Einzelbild**, **Movie** oder **Auto-Belichtungs-Serie** wählen. Im Wiedergabemodus von Fotos oder Videos hingegen löschen Sie Bilder oder Filme von der Speicherkarte. Um es im Buch etwas deutlicher zu machen, notiere ich diese Taste mit **DRIVE/DELETE** und nicht mit der abgekürzten Version **DRIVE/DEL**.



Abbildung 1.3 Die Fujifilm GFX100RF von vorn (Bild: Fujifilm)

- 1 **Vorderes Einstellrad:** Dieses hat abhängig von anderen Einstellungen verschiedene Funktionen. Wie das hintere Einstellrad kann es sowohl gedreht als auch gedrückt werden, um eine zugewiesene Funktion auszuführen.
- 2 **Crop-Zoom-Hebel:** Mit diesem Hebel können Sie zwischen verschiedenen digitalen Telekonverter-Einstellungen wechseln, um den Bildausschnitt entsprechend anzupassen.
- 3 **Fn2-Taste:** Dieser Taste können Sie für den Schnellzugriff eine Funktion zuweisen. An der Fn2-Taste finden Sie auch den **Steuerhebel**, mit dem Sie je nach Richtung, in die Sie diesen kippen, eine Funktion ausführen.
- 4 **AF-Hilfslicht:** Wenn das Hilfslicht aktiviert ist, hilft es bei der automatischen Scharfstellung. Das Licht blinkt auch als Countdown beim Selbstauslöser.

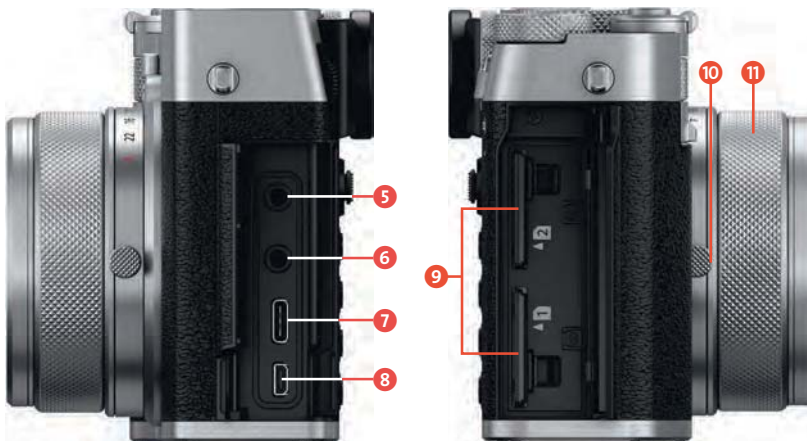


Abbildung 1.4 Die Fujifilm GFX100RF von der linken und der rechten Seite (Bilder: Fujifilm)

- 5 **Mikrofoneingang/Fernauslöseranschluss** (3,5-mm-Klinke): Hier können Sie ein externes Mikrofon oder einen Fernauslöser anschließen.
- 6 **Kopfhöreranschluss**: An der Buchse können Sie einen Kopfhörer anschließen, um den Ton bei Videoaufnahmen zu überprüfen (3,5-mm-Klinke).
- 7 **USB-C-Anschluss**: Über den USB-C-Anschluss können Sie die Kamera aufladen oder mit dem PC verbinden.
- 8 **Micro-HDMI-Port (Typ D)**: Der Micro-HDMI-Port dient der Verbindung der Kamera mit dem Fernseher oder anderen HDMI-Geräten.
- 9 **SD-Kartensteckplätze**: Die Fujifilm GFX100RF ist mit zwei UHS-II-SD-Kartensteckplätzen ausgestattet, die sich auf der rechten Seite der Kamera befinden.
- 10 **Blendenring**: Durch Drehen an diesem Ring stellen Sie die gewünschte Blende bzw. die Automatik ein.
- 11 **Einstellring** bzw. **Fokusring**: Oberhalb des Blendenrings finden Sie einen Einstellring bzw. den Fokusring, der weitere Zugriffe auf Kamerafunktionen bietet und dessen Funktionsbelegung Sie bei Bedarf anpassen können. In der Standardeinstellung ist dieser Ring deaktiviert und hat nur eine Auswirkung, wenn Sie den Fokusschalter auf **M** für eine manuelle Fokussierung gestellt haben.



Abbildung 1.5 Die Fujifilm GFX100RF von unten (Bild: Fujifilm)

- 1 **Batteriefachabdeckung**: Wenn Sie diese Abdeckung öffnen, finden Sie den Akku der Kamera vor.
- 2 **Stativgewinde (1/4-Zoll)**: Für Aufnahmen mit einer längeren Belichtungszeit oder zum Filmen mit einem Stativ können Sie am 1/4-Zoll-Stativgewinde eine Schnellwechselplatte anbringen.
- 3 **Lautsprecher**: An dieser Stelle wird beim Abspielen von Videoaufnahmen der Ton ausgegeben.

1.2 Das Bedienkonzept

Das Bedienkonzept der GFX100RF ist mit den Einstellrädern und Tasten sehr übersichtlich gehalten. Wer bereits Erfahrung mit anderen Kameras hat, der dürfte sich schnell zurechtfinden. Aber auch wer gerade in die Fotografie eingestiegen ist, wird sich recht schnell orientieren, da die GFX100RF ein sehr gut durchdachtes und einfach zu bedienendes System ist. Die wichtigsten Einstellungen wie Blendenwert, Belichtungszeit, ISO-Wert oder die Belichtungskorrektur sind auf manuellem Weg erreichbar; Sie müssen dafür nicht einmal die Kamera eingeschaltet haben. In diesem Kapitel gehe ich auf das grundlegende Bedienkonzept der GFX100RF ein, in den folgenden Kapiteln widme ich mich dann den einzelnen Details und dem Feintuning der Kamera.

1.2.1 Den Programmmodus einstellen

Viele Kameras haben ein Moduswahlrad, wie Sie es in Abbildung 1.6 sehen, mit dem Sie den *Programmmodus* (auch *Aufnahmeprogramm*) wählen. Neben einem Automatikmodus finden Sie hier unter anderem die Modi **P** für die Programmautomatik, **A** oder **Av** für die Blendenvorwahl, **S** oder **Tv** für die Zeitvorwahl und **M** für den manuellen Modus.



Abbildung 1.6 Ein typisches Moduswahlrad an einer Kamera (im Bild Panasonic Lumix G9 Mark II), mit dem Sie zwischen den verschiedenen Programmmodi wie **P**, **A** und **S** wählen. (Bild: Panasonic)



Abbildung 1.7 Die nötigen Einstellungen für die verschiedenen Aufnahmeprogramme nehmen Sie über den Blendenring am Objektiv (Einstellung der Blende) sowie das Einstellrad für die Belichtungszeit und den ISO-Wert vor. (Bild: Fujifilm)

Die Fujifilm GFX100RF hat dieses Moduswahlrad nicht! Trotzdem sind alle diese Programme verfügbar und können ganz einfach und intuitiv verwendet werden. Wie bei Fujifilm üblich, gibt es für jede dieser Optionen ein dediziertes Einstellrad. Das hat den Vorteil, dass Sie die Einstellungen konfigurieren können, ohne die Kamera einschalten zu müssen.

Die nötigen Einstellräder zur Wahl des Programmmodus bei der GFX100RF finden Sie auf der rechten Seite mit dem Einstellrad für die Belichtungszeit und den ISO-Wert (in einem) und mit dem Blendenring direkt am Objektiv. Abhängig davon, welche Werte bzw. Einstellungen Sie für diese drei Parameter wählen, wechseln Sie wie bei jeder anderen Kamera zwischen den Aufnahmeprogrammen.

1.2.2 Die Belichtungszeit oder den ISO-Wert am Einstellrad anpassen

Die doppelte Belegung eines Einstellrades mit der Belichtungszeit und dem ISO-Wert ist genial und ganz einfach zu verwenden. Um die Belichtungszeit einzustellen, reicht es aus, das Einstellrad auf den gewünschten Wert zu drehen. Wollen Sie hingegen den ISO-Wert anpassen, heben Sie das Einstellrad an und wählen den gewünschten ISO-Wert ebenfalls durch Drehen an demselben Einstellrad. Haben Sie den ISO-Wert eingestellt, können Sie das Einstellrad wieder nach unten drücken und so bei Bedarf wieder die Belichtungszeit anpassen.



Abbildung 1.8 Links: Heben Sie das Einstellrad für die Belichtungszeit an, um den ISO-Wert anzupassen. Rechts: Dieser kleine ausgesparte Bereich am Einstellrad für die Belichtungszeit und den ISO-Wert zeigt den gewählten ISO-Wert an (hier ISO 800).

1.2.3 Der Blendenring

Der Blendenwert lässt sich ähnlich einfach einstellen: Durch Drehen am Blendenring wählen Sie den gewünschten Blendenwert bzw. die Automatik mit dem roten **A**. Der Blendenwert, der an der schwarzen Markierung steht, ist dabei der eingestellte Wert, der natürlich auch auf dem Display bzw. im Sucher angezeigt wird. Sie haben auch die Möglichkeit, den Blendenwert über das vordere Einstellrad einzustellen, worauf ich gleich im Zusammenhang mit dem Programmmodus **A** gesondert eingehen werde.



Abbildung 1.9 Für die Einstellung des Blendenwertes drehen Sie einfach am Blendenring. Hier habe ich den Blendenwert auf $f/5,6$ gestellt.

1.2.4 Die Programmmodi P, A, S und M mit der GFX100RF

Nachdem Sie wissen, wie Sie die wichtigsten drei Parameter beim Fotografieren mit der GFX100RF einstellen, finden Sie in Tabelle 1.1 aufgelistet, wie Sie die Programmmodi einstellen. Gerade Umsteiger von anderen Kameraherstellern sind oft verblüfft, wie einfach das geht.

Aufnahmeprogramm	Einstellungen bei der GFX100RF
Programmautomatik P	Um die Programmautomatik zu verwenden, wählen Sie sowohl am Blendenring als auch am Einstellrad für die Belichtungszeit das rote A (für »Automatik«). Die Kamera übernimmt die Entscheidung für diese beiden Werte. Sie wählen dann nur noch den ISO-Wert, obgleich Sie auch dafür das ISO-Einstellrad auf A stellen können. Dann entscheidet die Kamera auch den ISO-Wert für Sie.
Blendenvorwahl A, Av	Für die Blendenvorwahl (Zeitautomatik) stellen Sie das Einstellrad für die Belichtungszeit auf das rote A . Wollen Sie auch den ISO-Wert automatisch einstellen lassen, stellen Sie dieses Einstellrad ebenfalls auf A . Mit dem Blendenring am Objektiv geben Sie nun Ihre gewählte Blende vor.

Tabelle 1.1 Programmmodi an der GFX100RF einstellen

Aufnahmeprogramm	Einstellungen bei der GFX100RF
Zeitvorwahl S, T, Tv	Eine Zeitvorwahl (Blendenautomatik) können Sie einstellen, indem Sie das Blendenrad am Objektiv auf das rote A drehen. Bei Bedarf stellen Sie auch das Einstellrad für den ISO-Wert auf A . Mit dem Einstellrad für die Belichtungszeit wählen Sie nun Ihre gewünschte Belichtungszeit, die Kamera wählt dazu passend die Blende.
Manueller Modus M	Im manuellen Modus wählen Sie den ISO-Wert, den Blendenwert und die Belichtungszeit selbst.

Tabelle 1.1 Programmmodi an der GFX100RF einstellen (Forts.)

Wie und wofür Sie die verschiedenen Programmmodi am besten nutzen, erfahren Sie in Kapitel 2, »Die Programmmodi der GFX100RF verwenden«.

Der Filmmodus

Den Modus zum Filmen finden Sie, indem Sie auf die **DRIVE/DELETE**-Taste drücken und dort im Menü für die Aufnahmebetriebsarten ganz unten den Modus **Movie** auswählen. Zurück zum Einzelbildmodus gelangen Sie, indem Sie erneut die **DRIVE/DELETE**-Taste drücken und im selben Menü die Aufnahmebetriebsart **Einzelbild** wählen.

Übrigens: Wenn in diesem Buch die Rede von *Film(en)*, *Video* oder *Movie* ist, ist immer dieselbe Funktion gemeint. In Kapitel 9, »Filmen mit der GFX100RF«, finden Sie alle Details.



1.2.5 Der Crop-Zoom-Hebel

Mit dem Crop-Zoom-Hebel der Fujifilm GFX100RF können Sie zwischen verschiedenen digitalen Brennweiten umschalten – also quasi »zoomen« ohne ein Zoomobjektiv. Dabei wird das Bild im Sensorzentrum gecroppt (beschnitten), sodass sich der Bildwinkel verändert. Der Hebel kann ähnlich wie bei herkömmlichen Zoom- oder Point-and-Shoot-Kameras verwendet werden. Wenn Sie den Hebel nach rechts ziehen, »zoomen« Sie in den Bildausschnitt hinein. Um herauszuzoomen, ziehen Sie den Hebel nach links. In der Standardeinstellung wird der Bildausschnitt auch in Echtzeit im Sucher und Display angepasst, sodass Sie sofort sehen, wie das Bild aussieht.

Wie bereits erwähnt, handelt es sich um digitales Cropping, d. h., bei jedem Zoom geht etwas Auflösung verloren. Bei einem 102-Megapixel-Sensor fällt dies jedoch weniger ins Gewicht. Ich finde diese Funktion für viele Genres der Fotografie sehr praktisch, da man schnell den Bildausschnitt ändern kann, ohne das Objektiv wechseln zu müssen. Und die verbleibende Auflösung ist in der Regel mehr als ausreichend.

Optischer Telekonverter für die GFX100RF?

Zur Vorstellung der Kamera und auch zur Drucklegung des Buches wurde noch kein optischer Telekonverter für die GFX100RF angekündigt. Für Besitzer der Fujifilm X100VI gibt es z. B. den Telekonverter TCL-X100 II, womit eine Brennweite von 50 mm (Kleinbild/Vollformat) erzielt wird. Für die GFX100RF ist da aktuell noch nicht geplant.





Abbildung 1.10 Mit dem Crop-Zoom-Hebel können Sie den Bildausschnitt durch Croppen anpassen.

Wie bereits erwähnt, wird die Pixelzahl beim Vergrößern eines Bildes reduziert. Auch liefert die Zoomfunktion nur JPEG-Bilder (oder HEIF, auch im Folgenden) und kein RAW-Format. Daher funktioniert dieser Zoom nur, wenn Sie als Aufnahmeformat JPEG gewählt haben. Bei einer Kombination aus RAW und JPEG wird der Digitalzoom nur auf das JPEG angewendet. Das RAW-Bild wird immer ohne den Zuschnitt gespeichert. Das ist nicht unbedingt ein Mangel, weil Ihnen zumindest im Moment der Bildgestaltung eine Vorschau angezeigt wird, die Ihnen dabei hilft, das Bild gut zu komponieren. Sie verlieren aber keine Pixel und haben im Nachgang immer noch alle Möglichkeiten.

Wenn Sie Fotos ausschließlich im RAW-Format aufnehmen, wird bei Verwendung der Zoomfunktion zumindest der Rahmen des Zuschnitts angezeigt. Diese Informationen können verwendet werden, wenn Sie mit dem kamerainternen RAW-Konverter ein JPEG aus diesem Bild erstellen möchten. In Tabelle 1.2 finden Sie einen Überblick der Bildgrößen, die Sie bei entsprechender Zoomeinstellung erhalten.

Zoom	35 mm (Standard)	45 mm	63 mm	80 mm
Megapixel (ca.)	102 MP	62 MP	32 MP	20 MP
Pixelmaße	11.648 × 8736	9056 × 6792	6448 × 4840	5120 × 3840
Kleinbild (KB)	28 mm	36 mm	50 mm	63 mm

Tabelle 1.2 Übersicht über die Bildgrößen mit dem internen »Telekonverter« der GFX100RF



Abbildung 1.11 Der Bildausschnitt links ohne »Zoom« mit dem 35-mm-Objektiv (KB 28 mm). Man wünscht sich, etwas näher hineinzoomen zu können. Über den Crop-Zoom-Hebel wurde in der rechten Abbildung auf 45 mm (KB 36 mm) gecroppt, wie es im Display und Sucher auf der rechten Seite mit 45 angezeigt wird. (Model: Annika Fendt)



Abbildung 1.12 Hier wurde zum Vergleich noch tiefer in das Bild »hineingezoomt«. In der linken Abbildung ist das Motiv mit dem Crop-Zoom auf 63 mm (KB 50 mm) vergrößert, rechts habe ich die maximalen 80 mm (KB 63 mm) des Crop-Zooms verwendet. Ob und welche Zoomstufe Sie verwenden, wird rechts auf dem Display/im Sucher angezeigt (im Bild mit 63 bzw. 80).

Bildansicht beim »Zoomen« ändern

In der Standardeinstellung wird beim »Zoomen« mit dem Crop-Zoom-Hebel auch der tatsächliche Bildausschnitt angezeigt, in dem die JPEG-Datei anschließend beschnitten und gespeichert wird. Möchten Sie jedoch das gesamte Bild im Sucher oder Display sehen, können Sie den Steuerhebel nach rechts kippen und zwischen den erweiterten Sucheransichten wechseln. So können Sie zwischen einer Ansicht mit einer abgedunkelten Überlagerung oder einer Ansicht mit weißem Rahmen wählen. Das ist praktisch, wenn Sie sich einen besseren Überblick über den gesamten möglichen Bildbereich verschaffen möchten (ähnlich einem Sportsucher), z. B. wenn sich das Motiv in den entsprechenden Bereich bewegt, oder wenn Sie neben der JPG- auch die RAW-Aufnahme kontrollieren möchten. Fujifilm nennt die Funktion *Surround View*.



Abbildung 1.13 In beiden Bildern wurde der Crop-Zoom verwendet, wobei die nicht verwendeten JPEG-Bildbereiche im linken Bild abgedunkelt und im rechten Bild mit einem weißen Rahmen abgegrenzt sind.

1.2.6 Das Seitenverhältnis-Wahlrad

Mit dem Seitenverhältnis-Wahlrad auf der Rückseite der Kamera können Sie mühelos zwischen neun verschiedenen Bildformaten wechseln: 4 : 3, 3 : 2, 16 : 9, 1 : 1, 5 : 4, 7 : 6, 65 : 24, 17 : 6 und 3 : 4. (Zu »C« gleich noch mehr.) Das soll Ihnen dabei helfen, das Seitenverhältnis individuell

dem jeweiligen Motiv oder dem gewünschten Ausdruck anzupassen, was die kreative Flexibilität erheblich erhöht. Hierzu müssen Sie lediglich das Wahlrad drehen – das eingestellte Seitenverhältnis können Sie oberhalb des GFX100RF ablesen. Im Sucher oder Display wird das eingestellte Seitenverhältnis rechts oben eingeblendet.



Abbildung 1.14 Links: Über das Seitenverhältnis-Wahlrad können Sie aus verschiedenen Bildformaten wählen. Rechts: Oberhalb des Wahlrades können Sie das gewählte Seitenverhältnis ablesen (hier 4 : 3).

Wie schon bei der Zoomfunktion mit dem Crop-Zoom-Hebel können Sie auch beim Seitenverhältnis-Wahlrad die Funktion *Surround View* als visuelle Hilfe beim Fotografieren einblenden, indem Sie den Steuerhebel nach rechts kippen, um neben dem tatsächlichen Aufnahmebereich (z. B. 65 : 24) den Bereich außerhalb abgedunkelt oder mit einem weißen Rahmen anzuzeigen.

Außerdem können Sie mit dem Crop-Zoom-Hebel in jedem gewählten Seitenverhältnis tiefer in das Bild »hineinzoomen«. Dabei gilt wieder, dass das Endergebnis nur bei JPEG-Bildern umgesetzt und gespeichert wird. In der RAW-Datei wird das gewählte Seitenverhältnis lediglich in den Metadaten gespeichert und damit zwar auch in Raw-Konvertern wie z. B. Lightroom angezeigt, kann aber jederzeit wieder auf das volle Bildformat zurückgesetzt werden.



Abbildung 1.15 Links: Hier wurde das Seitenverhältnis-Wahlrad auf 65 : 24 gestellt, was auch in der Bildansicht so angezeigt wird. Das Seitenverhältnis wird rechts oben eingeblendet. Rechts: Zum Seitenverhältnis kann zudem über den Crop-Zoom-Hebel tiefer in das Bild »gezoomt« werden (hier 45 mm).



Abbildung 1.16 In beiden Bildern wurde das Seitenverhältnis angepasst, wobei die ausgeschnittenen JPEG-Bildbereiche im linken Bild abgedunkelt und im rechten Bild mit einem weißen Rahmen abgegrenzt sind.

C, das Seitenverhältnis mit dem vorderem Einstellrad ändern

Wenn Sie das Bildformat öfter ändern möchten, ohne z. B. den Blick vom Sucher zu nehmen, können Sie das Seitenverhältnis-Wahlrad auch auf **C** stellen. Das Seitenverhältnis wird dann oben rechts im Sucher oder im Display in blauer Farbe mit dem Symbol für das vordere Einstellrad angezeigt. Sie können jetzt das Bildformat durch Drehen des vorderen Einstellrades einstellen.



1.2.7 Der Steuerhebel

Den Steuerhebel habe ich bereits im Zusammenhang mit dem Crop-Zoom-Hebel und dem Seitenverhältnis-Wahlrad kurz beschrieben, über den Sie durch Kippen nach rechts die Surround-View-Funktion aktivieren können. Dieser Hebel ist mit fünf Funktionen belegt, die Sie aber auch ändern können. An dieser Stelle gehe ich nur kurz auf die Standardfunktionen ein:

- Hebel nach rechts ziehen: Surround-View-Funktion aktivieren
- Hebel länger nach rechts gezogen halten: ND-Filter aktivieren/deaktivieren
- Hebel nach links ziehen: Ansichtsmodus ändern
- Hebel länger nach links ziehen: Stellerringeinstellung auswählen
- **Fn2**-Taste drücken: Dient als Schalter für das vordere Einstellrad (dazu gleich mehr).



Abbildung 1.17 Der Steuerhebel an der GFX100RF umschließt die Fn2-Taste.

2.3 Die Blendenvorwahl im Programmmodus A

Der letzte halbautomatische Modus ist die *Blendenvorwahl* (auch *Zeitautomatik*): Sie stellen einen beliebigen Blendenwert ein und die Kamera wählt die dazu passende Belichtungszeit. Dieser Modus wird bevorzugt verwendet, wenn mit der Blende gezielt die Schärfentiefe gesteuert werden soll. Entsprechend eingesetzt, lässt sich mit diesem Modus bei geöffneter Blende ein Motiv optimal freistellen, sodass ein unruhiger Hintergrund in Unschärfe verschwimmt und die Aufmerksamkeit auf das Motiv gerichtet wird.

Auch können Sie mit diesem Programmmodus die maximale Schärfentiefe ausreizen, indem Sie die Blende schließen.

Um die GFX100RF in den Modus **A** (für »Aperture Priority«) für die Blendenvorwahl zu stellen, drehen Sie das Einstellrad für die Belichtungszeit auf **A**.



Abbildung 2.13 Für die Blendenvorwahl stellen Sie die Belichtung auf **A**.

Die Blende müssen Sie auf einen anderen Wert als **A** einstellen. Es gibt zwei unterschiedliche Möglichkeiten, die Blende einzustellen:

- **Direkt am Blendenring:** Beim fest verbauten Objektiv der GFX100RF finden Sie auf dem Blendenring die entsprechende Blende als Zahlenwert neben dem roten **A** für die Automatik wieder; durch Drehen am Ring stellen Sie den Blendenwert ein. Der Wert, der an der schwarzen Markierung steht, wird von der Kamera als Blendenwert verwendet.



Abbildung 2.14 Blendenwerte können Sie an der GFX100RF direkt durch das Drehen am Blendenring des Objektivs einstellen. Hier habe ich den Blendenwert *f5,6* gewählt.

- Am vorderen Einstellrad:** Nicht immer will man den Blendenwert am Blendenring einstellen. Wenn es während des Fotografierens schnell gehen muss, können Sie den Blendenwert auch mit dem vorderen Einstellrad anpassen. Hierzu müssen Sie allerdings im Kameramenu bei **Einrichtung > Tasten/Rad-Einstellung > Blendenring-Einstellung (A)** den Wert von **Auto** auf **Befehl** stellen. Stellen Sie dann den Blendenring am Objektiv auf das rote **A** für die Automatik, können Sie mit dem vorderen Einstellrad der GFX100RF den Blendenwert vorgeben. Drehen Sie das Rad nach links, öffnen Sie die Blende; drehen Sie es nach rechts, schließen Sie sie. Drehen Sie den Wert so lange nach rechts, bis der Blendenwert auf dem Display oder im Sucher eine weiße Farbe hat, verwenden Sie wieder die Zeitvorwahl. Eine blaue Farbe des Blendenwertes mitsamt einem kleinen Rad als Symbol über dem **F** zeigt an, dass Sie den Blendenwert bestimmen. Sollten Sie auf das vordere Einstellrad auch die Belichtungskorrektur und/oder den ISO-Wert als weitere Funktion gelegt haben, müssen Sie nur die **Fn2**-Taste drücken, bis die Blendeneinstellung (**F**) ausgewählt ist.

Wenn Sie die Blendenvorwahl eingestellt haben, werden links unten auf dem Display oder im Sucher der Modus **A** und der aktuell eingestellte Blendenwert blau angezeigt. Kann zum eingestellten Blendenwert kein korrektes Belichtungsergebnis erzielt werden, wird die Belichtungszeit zur Warnung in roter Farbe angegeben.



Abbildung 2.15 Das **A** links unten und der blaue Blendenwert zeigen an, dass Sie die Blendenvorwahl eingestellt haben. (Model: Annika Fendt)

Im Programmmodus **A** liefert die Kamera zur eingestellten Blende immer die passende Belichtungszeit. Je nach vorhandenem Licht kann es durchaus zu Situationen kommen, in denen die Belichtungszeit recht lang ist und es schwierig wird, ein Bild noch verwacklungsfrei aus der Hand aufzunehmen. Dann können Sie eventuell den ISO-Wert erhöhen oder, wenn nicht bereits geschehen, auf **A(uto)** stellen. Ist die Belichtungszeit immer noch zu lang, müssen Sie ein Stativ oder eine feste Unterlage verwenden.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die Blende weiter zu öffnen, also einen kleineren Wert einzustellen, womit mehr Licht auf den Sensor fällt und die Belichtungszeit automatisch kürzer wird. Reduzieren Sie den Blendenwert um eine Stufe, beispielsweise von $f5,6$ auf $f4$, verringert sich die Belichtungszeit ebenfalls um eine ganze Stufe, damit dieselbe Helligkeit im Bild erhalten bleibt.



Anforderungen an das Bild bei der Blendenvorwahl

Die Blendenvorwahl ist das ideale Programm, wenn Sie Einfluss auf die Schärfentiefe nehmen wollen:

- **Große Schärfentiefe:** Eine größere Schärfentiefe erzielen Sie gewöhnlich mit einer großen Blendenzahl (= kleinere Blendenöffnung). Je größer die Blendenzahl wird, desto mehr dehnt sich die Schärfentiefe im Bild aus. Dann wird nicht nur das fokussierte Motiv scharf gestellt, sondern auch alles andere davor und dahinter. Eine hohe Schärfentiefe will man z. B. in der **Landschaftsfotografie** erzielen, um alle Bereiche durchgehend scharf abzubilden.
- **Geringe Schärfentiefe:** Eine geringe Schärfentiefe erzielen Sie mit einer kleinen Blendenzahl (= größere Blendenöffnung). Je kleiner die Blendenzahl ist, desto weniger tief fällt der scharfe Bereich im Bild aus. Bezogen auf ein fokussiertes Motiv wird nur dieses scharf gestellt, alles dahinter oder davor verschwimmt in Unschärfe. Gerade in der **Porträtfotografie** wirken Bilder mit einer geringen Schärfentiefe sehr gut, weil der Fokus auf das Gesicht gelegt wird. Um es allerdings an dieser Stelle gleich klarzustellen, die GFX100RF ist keine geeignete Kamera, um eine geringe Schärfentiefe zu erzielen. Mit f4 sind Sie dabei ziemlich limitiert. Dafür ist die Kamera allerdings auch nicht konzipiert.



Abbildung 2.16 Im linken Bild habe ich die Blende auf f4 geöffnet, wodurch die Schärfentiefe zwischen dem Model und der Wand im Hintergrund geringer ist als im rechten Bild, wo ich die Blende auf f11 geschlossen habe und die Wand daher aufgrund der größeren Schärfentiefe viel klarer erscheint. Wie bereits erwähnt, ist die GFX100RF nicht wirklich für extrem geringe Schärfentiefe geeignet. (Model: Annika Fendt)

SCHRITT FÜR SCHRITT

Im A-Modus zum gewünschten Bild

1 Blende einstellen

Stellen Sie die Kamera in den Programmmodus **A**, indem Sie das Einstellrad für die Belichtungszeit auf **A** drehen. Dann wählen Sie die gewünschte Blende am Blendenring. Wollen Sie einen unscharfen Hintergrund (z. B. bei einer Porträtaufnahme), verwenden Sie einen niedrigen Blendenwert wie etwa f4. Wollen Sie, dass alles durchgehend scharf ist (z. B. bei einer Landschaftsaufnahme), stellen Sie einen hohen Blendenwert wie f8 oder f11 ein. Drücken Sie den Auslöser halb herunter und werfen Sie einen Blick auf die Belichtungszeit und die Schärfentiefe.



Abbildung 2.17 Links: Blende einstellen (hier **F4.0**). Rechts: Wenn Sie den Auslöser halb herunterdrücken, sollten Sie die Belichtungszeit (und eventuell auch den ISO-Wert) überprüfen. (Model: Annika Fendt)

2 Einstellungen anpassen

Stellen Sie sicher, dass die Belichtungszeit für ein scharfes Foto aus der Hand geeignet ist. Wenn die Belichtungszeit zu lang ist, können Sie die Blende weiter öffnen (kleinere Blendenzahl einstellen). Dies reduziert allerdings auch die Schärfentiefe. Je nach Aufnahmesituation ist dies möglicherweise nicht erwünscht. In diesem Fall besteht noch die Option, den ISO-Wert zu erhöhen. Solange die Belichtungszeit allerdings immer noch recht kurz ist, können Sie unter Umständen die Blende noch etwas weiter schließen, indem Sie eine höhere Blendenzahl einstellen, womit auch die Schärfentiefe erweitert wird. Beim Spiel zwischen Schärfentiefe und Belichtung sind Sie natürlich mit einer größtmöglichen Blende von f4 etwas limitierter als bei anderen Kameras.

3 Aufnahme erstellen

Machen Sie eine erste Aufnahme und überprüfen Sie auf dem Display das Ergebnis. Sind Sie nicht zufrieden, können Sie Anpassungen vornehmen. Die Auswirkungen bei der Änderung des Blendenwertes sind folgende:

- kleiner Blendenwert = geringere Schärfentiefe = kürzere Belichtungszeit
- großer Blendenwert = höhere Schärfentiefe = längere Belichtungszeit

Beugungsunschärfe bei zu kleiner Blendenöffnung | Um eine hohe Schärfentiefe zu erzielen, blendet man in der Regel ab. Allerdings gibt es auch hier eine Grenze: Je weiter Sie die Blende schließen (hoher Blendenwert), desto stärker tritt das Phänomen der *Beugungsunschärfe* auf. Zwar erzielen Sie bei Blende f16 grundsätzlich eine sehr hohe durchgehende Schärfentiefe im gesamten Bild, aber die Schärfeleistung sinkt dennoch aufgrund eines quantenmechanischen Phänomens deutlich. Das bedeutet, dass ein Bild mit f16 zwar über eine größere Schärfentiefe verfügt als ein Bild mit f8, aufgrund der Beugungskorrektur die eigentliche Schärfe aber abnimmt. Bei JPEG-Aufnahmen gleicht die Kamera diesen Beugungseffekt intern ein wenig aus. Bei RAW-Bildern sind mir einzig der RAW-Konverter Capture One und DxO PhotoLab bekannt, die diese Beugungsunschärfe ebenfalls bis zu einem gewissen Grad korrigieren können.



Meine Erfahrungen mit der Beugung

Da der Sensor sehr hochauflösend ist und die Pixel sehr klein sind, kommt es schnell zu feinen Unschärfen. Allerdings wird diese Beugung erst in der 100%-Ansicht (Pixel für Pixel) oder beim großformatigen Druck wirklich sichtbar. Wenn Sie die Bilder in Webgröße z. B. mit 1200 Pixeln Breite verwenden, werden Sie wahrscheinlich selbst bei f16 oder f22 kaum etwas bemerken. Meine Erfahrung mit der GFX100RF hat gezeigt, dass Sie die maximale Mikroschärfe erreichen, wenn Sie eine Blende von f5,6 bis f8 verwenden. Auch f11 ist noch sehr gut brauchbar, doch mit einem leichten Qualitätsverlust, den Sie aber nur in der bereits erwähnten 100%-Ansicht bei feinen Linien, Haaren oder Blättern bemerken werden, da diese Details dann etwas »weicher« wirken. Teilweise habe ich auch Einstellungen wie f16 oder sogar f22 ausprobiert, wenn ich bewusst die Schärfentiefe über die Schärfepriorität gestellt habe. Hier erkennt man aber in der 100%-Ansicht schon recht deutlich die Beugungsunschärfe.

2.4 Volle manuelle Kontrolle im Programmmodus M

Wollen Sie alle Werte unabhängig voneinander wählen und die Belichtungseinstellung selbst bestimmen, dann können Sie die GFX100RF im Programmmodus **M** betreiben. Bevorzugt wird der manuelle Modus bei Nacht-, Blitzlicht-, HDR- oder Panoramaaufnahmen verwendet. Wer die manuelle Anpassung der Kamera beherrscht, kann damit aber durchaus immer und alles fotografieren.

Um den Programmmodus **M** der GFX100RF einzustellen, müssen Sie alle Aufnahmeparameter wie Blende, Belichtungszeit und auch den ISO-Wert auf einen Wert jenseits der Automatik stellen. Sie sollten auch einen manuellen ISO-Wert einstellen, weil die Kamera sonst trotzdem noch in die Belichtungseinstellung eingreift.



Auto-ISO und Programmmodus

Auch mit Auto-ISO wird auf dem Display und im Sucher der Programmmodus **M** angezeigt. Es versteht sich bei diesem Modus von selbst, dass Sie wissen, was Sie tun oder tun wollen.



Abbildung 2.18 Ist keine Einstellung der Kamera mehr im Automatikmodus, liegt es an Ihnen, die Belichtung einzustellen.

Sie erkennen den manuellen Modus am **M** (für »manuell«) links unten in der Statusleiste von Sucher oder Display. Des Weiteren werden die Werte für die Belichtungszeit und Blende jetzt beide in blauer Schrift angezeigt. Ob das Bild gemäß den Einstellungen richtig belichtet wird, sehen Sie im Sucher oder auf dem Display auf der linken Seite bei der Belichtungsskala. Bei einem korrekt belichteten Bild steht der weiße Pfeil auf 0. Diese Skala zeigt Ihnen ± 3 Belichtungsstufen an und ist in Drittelstufen eingeteilt. Steht diese Skala trotz des manuellen Modus und sich ändernder Lichtverhältnisse auf 0, dann haben Sie vermutlich Auto-ISO aktiviert.



Abbildung 2.19 Den manuellen Programmmodus der Kamera erkennen Sie am **M** links unten und an der Blaufärbung von Belichtungszeit- und Blendenangabe. Der Kontrolle der Belichtung dient die Belichtungsskala auf der linken Seite.

Anforderungen an das Bild im manuellen Modus

Für das Fotografieren im manuellen Modus gibt es zwar keine speziellen Anforderungen an das Bild, weil sich in diesem Modus eben alles machen lässt, was Sie in den anderen halbautomatischen Programmmodi auch tun können. Trotzdem gibt es typische Anwendungsfälle, für die viele Fotografinnen und Fotografen generell den manuellen Modus verwenden:

- **Wechselnde Lichtverhältnisse:** Wenn Sie z. B. bei einem Konzert mit ständig wechselnder Bühnenbeleuchtung Künstler fotografieren oder in einer Stadt wie Tokio oder Las Vegas, wo sich die künstlichen und blinkenden Lichter ständig ändern, in der Nacht Personen auf der Straße ablichten wollen, wird die GFX100RF im Programmmodus **A** mal eine kurze und mal eine lange Belichtungszeit vorschlagen. Zwar erhalten Sie



ein korrekt belichtetes Bild, aber eben auch ganz unterschiedlich belichtete Bilder. Gewöhnlich will man aber immer dieselbe Stimmung und Bildhelligkeit fotografieren.

- **Langzeitbelichtung, Nachtaufnahmen:** Gerade bei Nachtaufnahmen mit hoher Schärfentiefe (große Blendenzahl) und niedrigem ISO-Wert kommt fast immer der manuelle Modus ins Spiel. Langzeitbelichtungen werde ich ausführlicher in Abschnitt 8.7, »Langzeitbelichtung«, behandeln.
- **Blitzen im Studio:** Beim Fotografieren im Studio mit Blitzlicht ist manuelles Belichten Pflicht, weil eine Automatik nicht wissen kann, wie hell der Blitz auslöst. Tasten Sie sich mit einer Zeit-Blenden-Kombination und mehreren Anpassungen an die optimalen Werte heran. Ein externer Belichtungsmesser kann für Klarheit sorgen, ohne dass Sie testen müssen. Mit mehr Erfahrung werden Sie aber ohnehin (bald) wissen, welche Werte Sie einstellen müssen. Das Blitzen im Studio erläutere ich kurz in Abschnitt 7.6, »Blitzen im Studio«.
- **Wenn die GFX100RF an ihre Grenzen kommt:** Es gibt Situationen, in denen man mit der GFX100RF ohne Bildstabilisator und einer maximalen Blende von f4 an Grenzen stößt. Bei den beiden Bildern in Abbildung 2.20 habe ich z. B. bei ISO 12.800 mit einer kurzen Belichtungszeit in einer sehr dunklen Umgebung fotografiert. Hier hätte ich den ISO-Wert nur noch auf unschöne 25.600 hochdrehen können. Ich habe daher mit dem manuellen Programmmodus M deutlich unterbelichtet, um überhaupt aus der Hand fotografieren zu können. Hinterher habe ich am Computer einzelne Bildbereiche partiell aufgehellt.



Abbildung 2.20 Bei diesen beiden Aufnahmen ist die GFX100RF an ihre Grenzen gestoßen. So etwas lässt sich eigentlich nur noch im Programmmodus M aus der Hand fotografieren. Hier würde man sich eine größere Blendeneinstellung und/oder einen IBIS wünschen.

Links: 35 mm | f4 | 1/50 s | ISO 12800

Rechts: 35 mm | f4 | 1/125 s | ISO 12800

SCHRITT FÜR SCHRITT

Im M-Modus zum gewünschten Bild

Im folgenden Beispiel wollte ich einen Zug, der in den Burgtunnel von Bratislava einfuhr, mit einer Langzeitbelichtung unscharf machen. Die Beleuchtung im Tunnel war schon spärlich, zusätzlich habe ich den ND-Filter eingeschaltet, um die Belichtungszeit noch weiter zu verlängern.

1 Belichtung messen

Ich habe im Programmmodus **M** die gewünschten Werte für Belichtungszeit, Blende und ISO-Wert eingestellt. Dann habe ich den Auslöser halb heruntergedrückt und die Belichtungsskala auf der linken Seite betrachtet.

2 Anpassungen vornehmen

Steht die Markierung in der Belichtungsskala auf einem Wert unter 0, ist das Bild gemäß der Belichtungsmessung unterbelichtet. Dann kann man entweder die Belichtungszeit erhöhen oder die Blendenzahl verringern. Zeigt der Balken der Belichtungsskala hingegen auf einen Wert über 0, ist das Bild laut nach der Belichtungsmessung überbelichtet. Dann kann man die Belichtungszeit verkürzen oder die Blendenzahl erhöhen. Was Sie verändern, hängt natürlich vom Anwendungszweck ab.

Oft ist es das Ziel, die Markierung der Belichtungsskala auf den Wert 0 zu setzen, um eben ein »richtig« belichtetes Bild zu erhalten. Das funktioniert aber schon in diesem Beispiel nicht mehr. Hätte ich wie in Abbildung 2.21 die Belichtung auf 0 gestellt, hätte das wahrscheinlich zum »Ausbrennen« des Tunnelrandes geführt. Deshalb habe ich hier bewusst auf $-2/3$ »unterbelichtet«, um mir diese Bereiche zu sichern, wohl wissend, dass der rote einfahrende Zug die dunklen Stellen im Bild »retten« würde.



Abbildung 2.21 Die Szene wäre zwar auf 0 richtig belichtet worden, aber der Tunnelrand war stark gefährdet, »auszubrennen«.



Abbildung 2.22 Hier habe ich die Belichtungszeit am hinteren Einstellrad um $-2/3$ Blende korrigiert, um den Tunnelrand zu erhalten.



Abbildung 2.23 Das fertige Ergebnis einer Langzeitbelichtung am Tag im Programmmodus **M**
35 mm | f8 | 2,5 s | ISO 80 | mit Stativ

3 Experimentieren Sie

Sie haben für den manuellen Modus einen Ausgangswert eingestellt, an dem Sie jetzt verschiedene Einstellungen testen können. Verändern Sie die Blende und die Belichtungszeit und vergleichen Sie die Ergebnisse.



Zum perfekten Bild mit der Belichtungsskala?

Wie bereits erwähnt, bedeutet eine Belichtung zum Wert 0 auf der Belichtungsskala nicht unbedingt, dass Sie nun ein perfektes Bild geschaffen haben. Es gibt auch High-Key- und Low-Key-Aufnahmen, bei denen Sie bewusst heller oder dunkler belichten. Selbst bei einer Landschaftsaufnahme im Winter wird ein Bild, das auf 0 belichtet ist, eher dunkel und flau wirken. Berücksichtigen Sie auch Ihren Geschmack: Vielleicht bevorzugen Sie hellere oder dunklere Bilder?

2.5 Der Zentralverschluss und der ND-Filter der GFX100RF

Eine Besonderheit der GFX100RF ist es, dass sie einen im Objektiv verbauten mechanischen Zentralverschluss anstelle des sonst üblichen Schlitzverschlusses hat. Ein solcher Verschluss ist eher in teureren Mittelformatmodellen verbaut. Die kleinen Verschlusslamellen öffnen und schließen sich innerhalb des Objektivs so leise, dass lediglich Sie selbst das Auslösegeräusch gerade noch so wahrnehmen. Sollten Sie deshalb ein Feedback in Form eines Auslösetons wün-



Vorfokussieren

Sie finden im Kameramenü **AF/MF-Einstellung** mit **Pre-AF** eine Hilfsfunktion zum Fokussieren. Wenn Sie diese Funktion einschalten, dann wird sowohl im AF-S- als auch im AF-C-Modus dauerhaft fokussiert. Dieses Vorfokussieren kann bei der einen oder anderen Situation einen Geschwindigkeitsvorteil bringen, sollte es darauf ankommen. Aber diese Funktion leert natürlich auch den Akku schneller, denn es wird permanent fokussiert. Bei AF-S wird die Schärfe dennoch behalten, wenn Sie den Auslöser halb gedrückt halten. Ansonsten verhält sich die Kamera ähnlich wie bei AF-C und stellt den Bereich mit dem Fokusrahmen scharf, nur dass nicht der Auslöser zum Scharfstellen gedrückt wird.

Dieser **Pre-AF** stammt noch aus älteren Zeiten. Neuere (Fujifilm-)Kameras arbeiten im Fokusmodus AF-C mit einem *prädiktiven Autofokus*, bei dem die Kamera erkennt, wie schnell sich das anvisierte Objekt bewegt, und so die nächste Position »vorausahnen« bzw. »vorausberechnen« kann.

4.2 Die verschiedenen Autofokusbereiche




Von enormer Bedeutung für die Fokussierung ist die Wahl des Autofokusbereichs. Die GFX100RF bietet mit **Einzelpunkt** , **Zone**  und **Weit/Verfolgung**  drei verschiedene an. Diese Bereiche stellen Sie im Kameramenü über **AF/MF-Einstellung > AF Modus** ein. Ebenso erreichen Sie diese Autofokusoptionen über den Schnellzugriff mit der **Q**-Taste. In Tabelle 4.1 finden Sie eine kurze Erläuterung, wie sich die einzelnen Autofokusbereiche in den jeweiligen Fokusmodi AF-S und AF-C auswirken.



Abbildung 4.4 Links: Hier wählen Sie den AF-Modus. Rechts: Auch im Schnellmenü der Kamera finden Sie die Auswahl des Autofokusbereichs wieder.


AF-Modus	Fokusmodus	Beschreibung
Einzelpunkt 	AF-S	Die Kamera stellt das Motiv im ausgewählten Fokussierpunkt scharf. Damit können Sie punktgenau auf ein Motiv scharf stellen.

Tabelle 4.1 Schnellübersicht zu den AF-Modi und -Funktionen mit entsprechendem Fokusmodus, wenn Sie den Auslöser zum Fokussieren halb herunterdrücken




AF-Modus	Fokusmodus	Beschreibung
	AF-C	Das mit dem Fokussierpunkt ausgewählte Motiv wird verfolgt. Dies eignet sich beispielsweise besonders gut für Motive, die sich auf die Kamera zu- oder von ihr weg bewegen.
Zone 	AF-S	Die Kamera stellt auf ein Motiv innerhalb der gewählten Fokuszone scharf. Eine Fokuszone enthält mehrere Fokussierpunkte. Das ist sehr hilfreich beim Fokussieren von Motiven in Bewegung.
	AF-C	Das Motiv wird innerhalb der Fokuszone verfolgt. Das kann das Fokussieren von Motiven erleichtern, deren Bewegung vorhersehbar ist, die sich also z. B. von rechts nach links bewegen.
Weit 	AF-S	Gewöhnlich wird das kontrastreichste Objekt scharf gestellt. Auf dem Display werden diese scharf gestellten Bereiche angezeigt. Damit übergeben Sie die Kontrolle des Fokussierens an die Kamera.
Verfolgung 	AF-C	Die Kamera folgt dem Objekt, sobald es scharf gestellt und der Auslöser halb heruntergedrückt ist. Sehr kleine Objekte oder Objekte, die sich sehr schnell bewegen, werden dabei möglicherweise nicht immer erfasst.

Tabelle 4.1 Schnellübersicht zu den AF-Modi und -Funktionen mit entsprechendem Fokusmodus, wenn Sie den Auslöser zum Fokussieren halb herunterdrücken (Forts.)






AF-Modus »Alle«

Als Standardeinstellung im Menü **AF Modus** wird der Eintrag **Alle** verwendet. Dies ist kein weiterer Modus, sondern dient der Auswahl der einzelnen AF-Modus-Optionen. Wenn Sie die Option **Alle** verwenden und dann den Fokushebel kippen, erscheint auch hier die Fokussierpunkt-Anzeige, bei der oben der aktuelle Modus eingeblendet wird.



Abbildung 4.5 Am oberen Rand erkennen Sie den ausgewählten Modus (hier **Einzelpunkt**).






Wenn Sie jetzt das vordere Einstellrad drehen bis zur maximalen bzw. minimalen Größe des Fokusrahmens (und dann darüber bzw. darunter hinaus), können Sie den AF-Modus von **Einzelpunkt**  zu **Zone**  auf **Weit**  bzw. **Verfolgung**  und wieder zurück zu **Einzelpunkt**  wechseln.


4.2.1 Anpassen des AF-Feldes und des Fokushebels

Um an dieser Stelle nicht bei jedem AF-Modus zu wiederholen, wie Sie das AF-Feld verschieben, vergrößern oder zurücksetzen, werde ich dies einmal für alle Einstellungen kurz erläutern. Einige AF-Modi arbeiten hierbei etwas unterschiedlich, worauf ich allerdings beim entsprechenden AF-Modus eingehen werde.

Die Größe des Fokusrahmens in der Fokussierpunkt-Anzeige einstellen


In die Fokussierpunkt-Anzeige wechseln Sie, indem Sie den Fokushebel kippen. Dabei werden Sie feststellen, dass der Einzelpunkt gar kein einzelner Fokuspunkt ist, sondern ein Fokusrahmen, der mehrere Fokuspunkte zusammenfasst. Die Größe dieses Fokusrahmens können Sie anpassen, indem Sie, nachdem Sie den Fokushebel gekippt haben, das hintere Einstellrad drehen:

- Für den **Einzelpunkt**  gibt es sechs verschiedene Größen, wobei Sie mit der kleinsten Größe tatsächlich auf *einen* Fokuspunkt reduzieren können. Standardmäßig ist eine mittlere Größe eingestellt und Sie können jeweils noch um zwei Stufen vergrößern oder um drei Stufen verkleinern.
- Für den AF-Modus **Zone**  haben Sie drei quadratische Größen und drei benutzerdefinierte Zonen zur Wahl.
- Für **Weit/Verfolgung**  gibt es keine Größenanpassung.

Einstellungen an der Größe des Fokusrahmens haben Auswirkungen auf die Fokussierung. So wird es bei einem kleineren Fokusrahmen schwieriger zu fokussieren, wenn der Bereich einfarbig, dunkel oder sehr strukturarm ist. Auf der anderen Seite steigt mit einem kleineren Fokusrahmen auch die Autofokusgenauigkeit, weil Sie mit ihm quasi punktgenau scharf stellen können, wenn Sie dies benötigen. Der kleinste Fokusrahmen mit dem **Einzelpunkt**  kann z. B. bei der Makrofotografie sehr nützlich sein, wenn Sie bei einem Insekt genau auf dem Kopf fokussieren wollen. Bei der Makrofotografie kommt es häufig auf kleinste Verschiebungen an, um den Fokus wortwörtlich auf den Punkt zu bringen. Bezogen auf die GFX100RF sind die Makrofähigkeiten natürlich etwas beschränkt.

Generell sollten Sie beim Fokussieren vermeiden, dass der Fokusrahmen größer ist als das zu fokussierende Motiv. Eine Ausnahme sind sich bewegende Motive, bei denen Sie es einfacher haben, wenn der Fokusrahmen etwas größer ist. Es kommt daher auch auf den Anwendungsfall an.

Die Anzahl der Fokussierpunkte ändern

Die Anzahl der Autofokussmessfelder in der Fokussierpunkt-Anzeige bei der Option **Einzelpunkt**  beträgt zunächst standardmäßig 117 Messfelder. Im **Einzelpunkt**-Modus ist diese Anzahl recht sinnvoll, wenn Sie mit dem Fokushebel ein bestimmtes Feld auswählen wollen. Reichen Ihnen die 117 Messfelder nicht aus oder müssen Sie noch präziser fokussieren, können Sie über das Kameramenu **AF/MF-Einstellung** > **Anzahl der Fokussierpunkte** die Anzahl auf 425 Messfelder erhöhen.



Verschieben des AF-Feldes

Das AF-Feld können Sie in allen AF-Modi mit dem Fokushebel oder im Touchbetrieb verschieben. Den Touchbetrieb erläutere ich am Ende des Kapitels, in Abschnitt 4.7, »Fokussieren mit dem Touchscreen«. Die wohl beliebteste Methode, das AF-Feld zu verschieben, dürfte diejenige mit dem Fokushebel sein. Neigen Sie den Fokushebel in eine beliebige Richtung, wird das AF-Feld verschoben. Wenn Sie den Fokushebel zweimal Drücken wird das AF-Feld wieder auf die Mitte zurückgesetzt. Den Bildschirm zum Einstellen des AF-Feldes können Sie mit der Auslöser-Taste beenden.

Schwenken oder Fokusrahmen verschieben?

Eine gern verwendete Technik beim Fotografieren im Modus AF-S ist es, auf einen bestimmten Punkt scharf zu stellen, indem der Auslöser halb gedrückt wird, dann den Bildausschnitt etwas zu schwenken und dann den Auslöser voll durchzudrücken, um das Bild zu erstellen. Bei abgeblendeten Motiven und größeren Abständen zum fokussierten Motiv ist diese Herangehensweise ganz gut geeignet. Wenn Sie aber ein Motiv in unmittelbarer Nähe vor sich haben und mit einer offenen Blende fotografieren, beträgt der Spielraum für den scharfen Bereich häufig nur ein paar wenige Zentimeter. Bewegt sich dabei das Motiv oder schwenken Sie die Kamera, kann es sein, dass z. B. statt des Auges nun die Nasenspitze scharf gestellt ist. In solchen Fällen ist es oft sicherer, mit einem gut platzierten Autofokusfeld zu arbeiten und nicht zu verschwenken.



Wenn Sie das AF-Feld zum Rand verschieben und darüber hinaus, wird es am gegenüberliegenden Rand wieder erscheinen. Dieser Vorgang wird auch als *Looping* bezeichnet. Wollen Sie dies nicht, so können Sie das Looping über **AF/MF-Einstellung** > **Fokuspunkt-scrollen** (de-)aktivieren.

Zurücksetzen der Größe und Position

Wenn Sie die Größe des Fokusrahmens wieder auf die Standardeinstellung zurücksetzen wollen, drücken Sie den Fokushebel, womit Sie sich in der Fokussierpunkt-Anzeige befinden, wie Sie in Abbildung 4.6 sehen. Jetzt müssen Sie nur das hintere Einstellrad drücken. Wollen Sie außerdem die Position des Fokusrahmens wieder in die Mitte setzen, drücken Sie den Fokushebel einmal.



Abbildung 4.6 Links: Die Fokussierpunkt-Anzeige mit dem Fokusrahmen rufen Sie durch Drücken des Fokushebels auf. Rechts: Durch Drehen des hinteren Einstellrades vergrößern oder verkleinern Sie diesen Fokusrahmen.

Den Fokushebel anpassen

Was beim Kippen und beim Drücken des Fokushebels passieren soll, können Sie ebenfalls anpassen. Hierzu müssen Sie ihn nur etwas länger drücken, woraufhin die **Fokushebel-Einstellung** erscheint. Alternativ erreichen Sie diese auch über das Kameramenü **Einrichtung > Tasten/Rad-Einstellung > Fokushebel-Einstellung**. Standardmäßig ist die Fokushebel-Einstellung auf **An** gestellt, womit Sie beim Kippen des Hebels die Position des Fokusrahmens verschieben können und mit Drücken die Fokussierpunkt-Anzeige anzeigen. Wenn Sie hier **Drücken zum Entsp.** auswählen, können Sie den Fokusrahmen nicht mehr durch Kippen verschieben, sondern müssen vorher den Fokushebel drücken, um diesen zu Entsperren. Mit **Aus** hingegen deaktivieren Sie jegliche Funktion beim Drücken des Fokushebels. Ich belasse diese Option bei der Standardeinstellung.

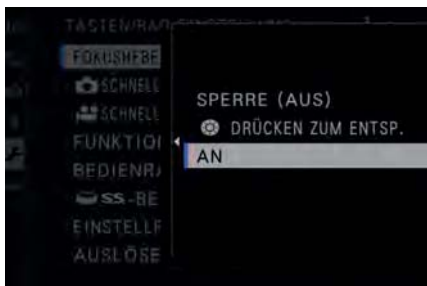


Abbildung 4.7 Hier können Sie das Verhalten des Fokushebels anpassen.

4.2.2 AF-Modus »Einzelpunkt«




Im **Einzelpunkt**-Modus  wählen Sie selbst den Punkt im Sucher oder auf dem Display aus, an dem der Fokus gemessen werden soll. Die Einstellung ist standardmäßig vorgegeben und häufig meine erste Wahl beim Fokussieren. Mit dem Fokushebel können Sie exakt das Autofokusfeld, innerhalb dessen Sie scharf stellen wollen, im gesamten Bildausschnitt fast randlos exakt selbst bestimmen. Wie genau Sie den Punkt auswählen können, hängt davon ab, ob Sie 117 Punkte (9×13-Raster) oder 425 Punkte (17×25-Raster) verwenden. In der Standardeinstellung werden 117 Punkte verwendet.



Abbildung 4.8 Links: Der **Einzelpunkt-Fokus**  ist auf das Gesicht der Person gelegt. Rechts: Jetzt habe ich den Fokuspunkt mit dem Fokushebel nach rechts verschoben, um gezielt auf den Basketball zu fokussieren, den die Person mit gestrecktem Arm nach vorne hält. (Model: Jonathan Wolf)

Der **Einzelpunkt-Modus**  eignet sich auch sehr gut für den Fokusmodus **AF-C**, wenn das Motiv auf Sie zukommt oder sich von Ihnen entfernt. Wenn das Motiv allerdings den Bildbereich durchquert, z. B. von rechts nach links, müssen Sie die Kamera mitschwenken, damit das Motiv weiterhin im ausgewählten Einzelpunkt scharf gestellt werden kann. Sie müssen hierbei immer den Fokuspunkt auf das Motiv richten, das Sie kontinuierlich scharf stellen wollen.

4.2.3 AF-Modus »Zone«




Der AF-Modus **Zone**  ist eine Erweiterung von **Einzelpunkt**  und setzt sich innerhalb einer bestimmten Zone aus mehreren kleinen Autofokusfeldern zusammen. Innerhalb der Zone mit den vier Ecken befindet sich zunächst ein Fadenkreuz, das das Zentrum markiert. Das Fadenkreuz verschwindet, sobald Sie den Auslöser halb herunterdrücken und scharf stellen. Wenn Sie jetzt ein Motiv auswählen und den Auslöser halb herunterdrücken, wählt die Kamera die Schärfepunkte innerhalb dieser Zone automatisch aus. Das Scharfstellen über Fokuszonen ist recht hilfreich, um das Fokussieren bei Objekten in langsamer oder vorhersehbarer Bewegung einfacher zu machen.



Abbildung 4.9 Links: Zuerst stellen Sie die Zonengröße mit dem hinteren Einstellrad ein (hier ein Zonenbereich von 5 x 5 Fokuspunkten). Rechts: Mithilfe von AF-C und dem Zonen-AF-Modus kümmert sich die Kamera nun um den zu fokussierenden Bereich innerhalb der Zone. Der Grund, warum ich den AF-Modus **Zone** und nicht den **Einzelpunkt** bei diesem Bild verwendet habe, war, dass es während der Aufnahme windig war und es viel schwieriger gewesen wäre, die Blume mit dem AF-Modus **Einzelpunkt** scharf zu stellen.

Es reicht häufig aus, den Fokusrahmen grob auf das gewünschte Motiv zu richten, und den Rest erledigt die Kamera. Den Zonenbereich können Sie wieder mit dem Fokushebel verschieben.

Um das Fokussieren eines bestimmten Bereichs zu erleichtern, können Sie die Größe der Fokuszone ändern, indem Sie den Fokushebel drücken und in der Fokussierpunkt-Anzeige mit dem hinteren Einstellrad die Größe der Zone ändern. Die Standardeinstellung ist die kleinste Zone mit 3×3 Fokuspunkten. Daneben gibt es zwei größere Zonen mit 5×5 und 7×7 Fokuspunkten, die Sie aus insgesamt 117 verfügbaren AF-Punkten wählen können. Neben den quadratischen Zonen finden Sie zudem die drei benutzerdefinierten Zonen mit den Standardeinstellungen 5×3 , 7×3 und 7×1 vor. Alle 425 Fokussierpunkte hingegen lassen sich mit dem AF-Modus **Zone**  nicht verwenden. Es werden 117 AF-Punkte benutzt, auch wenn Sie vorher 425 AF-Punkte eingestellt haben. Eine kleinere Zone wie 3×3 hat den Vorteil, dass sich die Scharfstellung auf einen kleinen Bereich beschränkt, was die Trefferchancen erhöht. Je größer die Zone ist, desto höher ist natürlich auch die Gefahr, dass auf etwas ganz anderes fokussiert wird, als beabsichtigt ist, wenn sich z. B. sehr viele Strukturen und Details im Bild befinden. In solchen Fällen bietet sich ein kleineres Zonenfeld an oder eben der **Einzelpunkt**-Autofokus.

Die drei benutzerdefinierten Zonen können Sie über **AF/MF-Einstellung > Benutzerdefinierte Zoneneinstellung** den Anforderungen des Motivs anpassen. Wählen Sie eine der benutzerdefinierten Zonen aus und stellen Sie die Breite über das vordere und die Höhe über das hintere Einstellrad ein. Bestätigen Sie mit **MENU/OK** oder drücken Sie den Fokushebel, um die Zone auszuwählen.

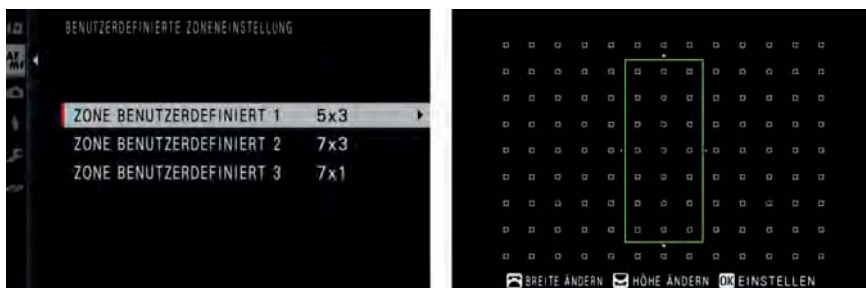


Abbildung 4.10 Links: Es stehen Ihnen drei benutzerdefinierte Zonen zur Verfügung. Rechts: Hier wurde die Zone 7×3 zur Anpassung ausgewählt. Sie können die Zone nun beliebig in der Höhe und Breite ändern.




Fokussmessfelder anzeigen


Standardmäßig werden die Fokusmessfelder in den Modi **Zone** oder **Weit/Verfolgung** nicht angezeigt. Beim Betätigen des Auslösers werden nur die fokussierten Messfelder grün dargestellt. Wollen Sie die Fokusmessfelder anzeigen, setzen Sie über das Kameramenü **AF/MF-Einstellung > AF-Punktanzeige** die Option auf **On**.

Wenn Sie die Kombination aus **Zone** und dem Fokusmodus **AF-S** verwenden, dann bietet sich dieser Modus für Objekte an, die sich innerhalb dieser Zone befinden. Entsprechend können Sie dafür auch die Zonengröße einstellen. Im Fokusmodus **AF-C** hingegen versucht die Kamera, das Objekt innerhalb der Zone zu erkennen und ihm zu folgen, um den Fokus zu halten.

4.2.4 AF-Modus »Weit/Verfolgung«

Der AF-Modus **Weit/Verfolgung**  umfasst zwei Autofokusmethoden. Welche Sie verwenden, hängt vom Fokusmodus ab. Um es kurz zu machen: Mit AF-S nutzen Sie **Weit** und mit AF-C ist es **Verfolgung**.

»Weit« mit AF-S

Mit dem Fokusmodus AF-S und **Weit**  entscheidet die Kamera automatisch mit bis zu neun von 117 verfügbaren Autofokusfeldern, worauf der Fokus liegen soll. Beim Testen hat sich gezeigt, dass die Kamera häufig den Bereich mit dem höchsten Kontrast wählt. Auch scheint der Fokus im Zweifelsfall etwas mittiger ausgerichtet zu sein. Daher kann es sein, dass der Fokus nicht da liegt, wo Sie ihn vielleicht gern hätten. Es ist schwer, einen sinnvollen Anwendungszweck zu empfehlen. In der Praxis verwende ich diese Kombination mit AF-S nie. Fujifilm empfiehlt diese Einstellung für unvorhersehbare Bewegungen oder wenn viele sich bewegende Objekte im Bildbereich liegen. Sie übergeben die Fokuskontrolle damit an den Algorithmus der Kamera.

»Verfolgung« mit AF-C


Wenn Sie den Fokusmodus auf AF-C umschalten, dann bietet **Verfolgung**  eine automatische Verfolgung von Objekten über den gesamten Bildbereich in alle Richtungen. Objekte, die sich von links bzw. oben nach rechts bzw. unten bewegen (und umgekehrt), werden also nahtlos verfolgt. Dasselbe gilt für Objekte, die sich zur Kamera hin- oder von ihr wegbewegen. Bei der Verfolgung hilft Ihnen ein weißer Fokusrahmen. Damit die Verfolgung eines Motivs funktioniert, müssen Sie den Auslöser halb herunterdrücken. Sobald die Kamera den Fokus auf ein Motiv gelegt hat, wird sie mit den grünen Autofokusfeldern das Objekt verfolgen, solange es sich im Bildbereich bewegt. Drücken Sie den Auslöser durch, um ein Foto zu machen, oder stellen Sie die Aufnahmebetriebsart über die **DRIVE/DELETE**-Taste auf eine Serienaufnahme wie **CH Sequenz Hohe Gesch.**, **CL Sequenz Geringe Gesch.**, um eine ganze Serie von Bildern zu machen.



Abbildung 4.11 Links: Ich habe den Fokusrahmen als »Fokusfalle« etwas leicht links platziert und warte darauf, dass der Parkourläufer beginnt. Rechts: Der Parkourist kam in die »Fokusfalle«, wurde dank halb heruntergedrückten Auslösers auch gleich anvisiert und ...

Diese Verfolgung funktioniert auch, wenn Sie die Kamera auf einem Stativ fixiert haben, wodurch der Bildausschnitt behalten werden kann, während die Kamera dem Objekt folgt. So können Sie z. B. eine Person im Zickzack auf sich zurennen lassen und eine Serienaufnahme erstellen. Diese Art der Fokussierung funktioniert erstaunlich gut. Wichtig ist nur, wie bereits erwähnt, dass die Fokussierung ebendiese Person bzw. das Objekt erfasst hat, um das Motiv weiterzuverfolgen.



Abbildung 4.12 ... verfolgt, aufgrund von AF-C und des AF-Modus **Verfolgung**.









Abbildung 4.13 Zwar ist die Fujifilm GFX100RF nicht wirklich ein Spezialist für die Sportfotografie, aber dank einer tollen AF-C-Verfolgung lässt sich doch schon einiges aus einfachen Action- oder Sportszenen herausholen. Links habe ich den Crop-Zoom auf 63 mm verwendet. (Model links: Lora Itzel, rechts: Felix)

Links: 35 mm | f5,6 | 1/1000 s | ISO 1600 | Crop-Zoom: 63 mm, Nostalgisches Negativ
Rechts: 35 mm | f5,6 | 1/1000 s | ISO 1250 | Classic Chrome



Wann verwende ich welchen AF-Modus?

- Wenn ich bei unbewegten Motiven auf einen kleineren oder schmalen Bildbereich fokussiere, verwende ich den AF-Modus **Einzelpunkt**  mit AF-S. Wenn sich das Motiv ein wenig bewegt, schalte ich auf AF-C.
- Bei Motiven, die sich innerhalb eines bestimmten Bereichs stark bewegen und mit dem Einzelpunkt  schwer zu erfassen sind, verwende ich den AF-Modus **Zone**  mit AF-C. Bei AF-S hingegen verwende ich **Zone**  fast nie.

- Bei sich schnell bewegenden Motiven, bei denen es zu unerwarteten Richtungswechseln kommen kann, verwende ich den AF-Modus **Verfolgung** [] mit AF-C für eine automatische Nachführung.
- Der AF-Modus **Weit** [] (mit AF-S) führt bei mir ein verwaistes Dasein und kommt so gut wie nie zum Einsatz.

4.3 Hilfreiches zum Autofokus

Mit dem Fokusbetrieb und den verschiedenen AF-Feldern kennen Sie nun alle wichtigen Einstellungen, die für das Fokussieren wichtig sind. In diesem Abschnitt gehe ich noch auf ein paar spezielle Dinge ein, die in Bezug auf das Fokussieren hilfreich und nützlich sein können.

4.3.1 AF-C anpassen

Wenn Sie die Ergebnisse mit dem Autofokus im Fokusmodus AF-C in bestimmten Situationen nicht zufriedenstellen, schauen Sie sich im Kameramenü über **AF/MF-Einstellung > AF-C Benutzerdef. Einst.** die fünf verschiedenen vordefinierten Einstellungen für unterschiedliche Arten von Fotos mit beweglichen Motiven an. Die Bezeichnungen und die Abbildungen auf dem Display machen es einfach, die passende Einstellung für die passende Actionaufnahme zu verwenden. Nach längerem Testen habe ich den Eindruck gewonnen, dass sich das beste Ergebnis in der Tat mit der zur Aufnahme passenden Einstellung erzielen lässt. Das war zu hoffen und spricht für die Einstellungen. Nachfolgend finden Sie eine kurze Beschreibung der jeweiligen Einstellungen und Tipps für ihren Einsatz:

- **Mehrzweck:** Die Standardeinstellung sollte für die meisten Zwecke ausreichend sein. Bewegte Motive verfolgt sie zuverlässig. Die Reaktion auf vorhandene Hindernisse ist mäßig, was bedeutet, dass der Autofokus nicht sofort auf sie scharf stellt.
- **Hindernis ignorieren & Motiv weiter verfolgen:** Wenn bei der Verfolgung des Motivs viele Hindernisse wie Bäume oder Autos im Weg sind, reagiert der Autofokus nur sehr träge darauf, sodass er diese Hindernisse weitgehend ignoriert und das Motiv weiterverfolgt.
- **Für beschleunigendes/verlangsamendes Motiv:** Für Motive mit unregelmäßigen oder abrupten Tempowechseln, wie z. B. Fußballspieler und Skateboarder, ist diese Einstellung sehr gut geeignet.
- **Für plötzlich erscheinendes Motiv:** Diese Einstellung empfiehlt sich, wenn einzelne Motive plötzlich im Autofokusfeld auftauchen oder Sie das Zielmotiv häufig und schnell wechseln müssen.
- **Für sprunghaft bewegendes & besch./verlngs. Motiv:** Wenn zu den unregelmäßigen und ruckartigen Bewegungen noch starke Richtungswechsel (vorn, hinten, rechts und links) hinzukommen, ist diese Einstellung geeignet.



Abbildung 4.14 Links: Sie können zwischen fünf vordefinierten Sets für den kontinuierlichen Autofokus (AF-C) wählen. Rechts: Auch benutzerdefinierte Vorgaben lassen sich mit den drei vorhandenen Parametern erstellen.

Alle fünf vordefinierten Einstellungen verwenden unterschiedliche Werte für die drei Parameter **Verfolgungs-Empfindlichk.**, **Geschw.Verfolg.-Empfindl.K** und **Zonenbereichsumschaltung**. Da Sie neben den fünf Einstellungen auch eine eigene benutzerdefinierte Einstellung mit diesen drei Parametern erstellen können, gehe ich an dieser Stelle kurz darauf ein.

Verfolgungs-Empfindlichk.

Mit der **Verfolgungs-Empfindlichk.** bestimmen Sie, wie lange die Kamera warten soll, bis sie den Fokus auf ein anderes Ziel lenkt. Je niedriger der Wert, desto schneller wechselt die Kamera das Ziel. Wenn Sie z. B. plötzlich erscheinende Motive aufnehmen wollen, dann können Sie den Wert 0 verwenden. Nehmen Sie hingegen ein sich bewegendes Objekt auf, vor dem sich während der Nachführung Hindernisse befinden (eine rennende Person verschwindet kurz hinter einem Baum oder hinter einem Zaun), dann wählen Sie einen höheren Wert, wie 3 oder 4, damit die Kamera nicht aufgrund des Hindernisses sofort neu fokussiert.



Animierte Grafik zur Beschreibung

Wenn Sie bei der benutzerdefinierten Einstellung einen der drei Parameter auswählen und jeweils die **MENU/OK**-Taste oder den Fokushebel drücken, erscheint eine animierte Grafik, die die Auswirkung des Parameters visuell verdeutlicht. In dieser Ansicht können Sie den Wert des Parameters mit dem vorderen Einstellrad einstellen und mit dem hinteren Einstellrad zum nächsten Parameter wechseln.



Abbildung 4.15 Wenn Sie bei den benutzerdefinierten Einstellungen einen Parameter mit der **MENU/OK**-Taste auswählen, sehen Sie eine animierte Grafik, die die Bedeutung des Parameters verdeutlichen soll. Im Beispiel sehen Sie die **Verfolgungs-Empfindlichk.**

Geschw.Verfolg.-Empfindl.K

Mit der **Geschw.Verfolg.-Empfindl.K** stellen Sie die Empfindlichkeit der Kamera bezogen auf die Objektgeschwindigkeit ein. Bei einem niedrigen Wert von 0 geht die Kamera von einer gleichmäßigen Geschwindigkeit wie bei einem Radfahrer oder Läufer aus. Je höher Sie den Wert hingegen stellen, desto empfindlicher reagiert die Kamera auf plötzliche Geschwindigkeitsänderungen, wie sie beim Tanzen, Fußball oder bei spielenden Hunden der Fall sind, wo das zu fokussierende Objekt regelmäßig und abrupt Richtung und Geschwindigkeit ändert.

Zonenbereichsumschaltung

Wenn Sie den AF-Modus **Zone** verwenden, stellen Sie mit der **Zonenbereichsumschaltung** ein, welcher Bereich innerhalb der Zone bevorzugt fokussiert werden soll. Mit der Option **Auto** konzentriert sich die Kamera auf das zuerst fokussierte Ziel. Mit **Mitte** legen Sie den Fokus mehr auf das Zentrum der ausgewählten Zone. Diese Einstellung ist z. B. für das Mitziehen bei vorbeifahrenden Objekten sehr gut geeignet. Mit **Vorne** werden hingegen Objekte mit der geringsten Entfernung zur Kamera bevorzugt. Diese Option ist besonders nützlich, um auf plötzlich auftauchende Objekte zu fokussieren.



Abbildung 4.16 Links: Geschwindigkeitsverfolgungs-Empfindlichkeit (**Geschw.Verfolg.-Empfindl.K**) von 0 bis 2. Rechts: Einstellungen für die **Zonenbereichsumschaltung**

Die Qual der Wahl

Die Möglichkeit einer benutzerdefinierten Einstellung anhand der drei Parameter ist durchaus reizvoll. Allerdings erfordert dies auch ein umfangreiches Testen der Einstellungen, da alle Parameter miteinander harmonieren sollten. Ich gehe in der Praxis so vor, dass ich passend zur jeweiligen Situation eine der fünf vordefinierten Einstellungen (**Mehrzweck** usw.) wähle. Bemerke ich dann, dass z. B. die **Verfolgungs-Empfindlichk.** einen Zacken länger bzw. kürzer warten könnte oder die **Geschw.Verfolg.-Empfindl.K** etwas weniger sensibel reagieren sollte, merke ich mir die Werte der gewählten Einstellung und passe dann den von mir gewünschten Wert im Modus **Benutzerdefiniert** meinen Bedürfnissen an.

Allerdings, so muss ich gestehen, habe ich dies nur für Testzwecke im Buch gemacht. 99 % meiner Aufnahmen habe ich mit der **Mehrzweck**-Einstellung durchgeführt. Die GFX100RF ist auch weniger für die Action- oder Sportfotografie gedacht, wo sich solche Anpassungen eher noch bezahlt machen. Aber das sind meine persönlichen Präferenzen. Zumindest wissen Sie jetzt, wo Sie bei Bedarf an den berühmten kleinen Schraubchen des Autofokus drehen können.



Kapitel 8

Der Alltag mit der Fujifilm GFX100RF

In diesem Kapitel gehe ich etwas genauer auf den Einsatz der GFX100RF in verschiedenen Motivsituationen ein. Mein Ziel ist es nicht, Ihnen eine Anleitung zu geben, wie Sie z. B. Porträts erstellen. Eher möchte ich Ihnen zeigen, wie Sie die Kamera in den unterschiedlichen fotografischen Situationen bestmöglich nutzen können.

8.1 Porträt- und Reportagefotografie


Die GFX100RF ist eine kompakte Mittelformatkamera mit fest eingebautem 35-mm-Objektiv, was einem Bildwinkel von ca. 28 mm bei Kleinbild (KB) entspricht. Das ist weitwinklig – und damit weniger klassisch für Porträts geeignet, falls Sie hier an Beautyporträts oder typische Headshots mit starker Freistellung denken sollten. Aber für solche Zwecke werden Sie diese Kamera auch nicht gekauft haben.



Abbildung 8.1 Mit 35 mm (28 mm KB) wirken Porträts aus der Nähe oft kantig, roh und intensiv. Für klassische Beautyporträts ist diese Brennweite auf keinen Fall geeignet. Da das Model nicht direkt in die Kamera blickt, fallen die Verzerrungen des recht weitwinkligen Objektivs nicht so stark auf. (Model: Annika Fendt)

35 mm | f4 | 1/160 s | ISO 400

Trotzdem ist die GFX100RF für bestimmte Porträtaufnahmen sehr gut geeignet, z. B. für Reportageporträts, wenn Sie Menschen in ihrer Umgebung zeigen wollen, auf der Straße, im Alltag oder bei der Arbeit. Der weite Aufnahmewinkel bietet viel Kontext und Raum für dokumentarische Porträts und Erzählungen. In Tabelle 8.1 finden Sie als Vorschlag sinnvolle und typische Einstellungen, die ich für die Porträt- und Reportagefotografie mit der GFX100RF verwende.

Einstellung	Wert
Programmmodus	A oder M
Blendenwert	f4–f5,6
Aufnahmebetriebsart	Einzelbild , CH Sequenz Hohe Gesch. oder CL Sequenz geringe Gesch.
Autom. ISO-Einst.	Auto2 mit ISO 80–1600
Min. Verschl. Zeit	1/125 s bis 1/160 s
Bildqualität	Fine+RAW
Ges./Augen-Erkenn.-Einst.	 Auge Auto
Fokusmoduswähler	AF-C
Seitenverhältnis	4 : 3, 5 : 4

Extraeinstellungen für JPEG-/HEIF-Bilder:
 Filmsimulation **Astia** oder **PRO Neg. Hi** und **Klarheit** –2 für einen weicheren Teint

Tabelle 8.1 Meine Präferenzen für die Porträt- und Reportagefotografie (draußen bei Tageslicht)

8.1.1 Längere »Brennweite« mit dem Crop-Zoom

Mit dem Crop-Zoom-Hebel der GFX100RF kann bei Bedarf etwas mehr Nähe zur Person simuliert werden. Diese Funktion wurde bereits in Abschnitt 1.2.5, »Der Crop-Zoom-Hebel«, ausführlich beschrieben. Zusätzlich können Sie mit dem entsprechenden Seitenverhältnis-Wahlrad auch das Seitenverhältnis anpassen. Das Bild wird zwar beschnitten und das Ergebnis ist ein JPEG/HEIF, aber bei einem 102-Megapixel-Sensor gibt es dafür genügend Spielraum. Das ist besonders nützlich, wenn Sie unterwegs diskret oder dokumentarisch fotografieren und keine Kamera mit Wechselobjektiven zur Verfügung haben. So lassen sich die Brennweiten 45 mm (36 mm KB), 63 mm (50 mm KB) und 80 mm (63 mm KB) simulieren – bei entsprechender Reduzierung der Pixelzahl. So erhalten Sie aus der fest eingebauten Kleinbildoptik drei ganz unterschiedliche Bildwirkungen, von weitwinklig bis klassisch porträthaft.



Abbildung 8.2 Hier sehen Sie vier Aufnahmen derselben Person, die ich aus der gleichen Entfernung fotografiert habe. Die erste Aufnahme links oben ist ohne Crop-Zoom. Bei der zweiten Aufnahme daneben habe ich 45 mm, bei der dritten Aufnahme links unten 63 mm und bei der letzten Aufnahme 80 mm Crop-Zoom verwendet. Die Bildwirkung verändert sich dadurch deutlich.

35 mm | f4 | 1/320 s | ISO 1600

Aber auch wenn Sie auf diese Art mehr Nähe schaffen können, so können Sie damit keine komprimierte Perspektive erzeugen, wie das mit einem echten 80-mm-Objektiv im GF-System gelingt. Das bedeutet auch, dass die Proportionen von Gesicht und Körper immer leicht verzerrt sein werden, d. h., die Nase wird mit einem Crop-Zoom mit 80 mm größer und runder aussehen als mit einem echten 80-mm-Objektiv, da die GFX100RF ein eingebautes 35-mm-Objektiv (28 mm KB) hat und Sie das Bild eben nur zugeschnitten haben.

8.1.2 Schärfentiefe kontrollieren

Eine geringe Blendenzahl (weit geöffnete Blende) wird sehr gerne bei Porträtaufnahmen verwendet, um den Hintergrund verschwimmen zu lassen und nur die Person scharf abzubilden, damit sie im wahrsten Sinne des Wortes im Fokus steht. Allerdings hat die GFX100RF mit einer maximalen Blende von $f4$ eine eher moderate Lichtstärke und damit auf den ersten Blick keine extrem geringe Schärfentiefe. Aber durch den Mittelformatsensor ist die Schärfentiefe dennoch geringer als bei APS-C oder Vollformat bei gleichen Blendenwerten. Umgerechnet wirkt $f4$ an der GFX100RF wie $f3,2$ bei Vollformat. Sie bekommen daher ein weicherer Bokeh als bei $f4$ an einer Vollformatkamera. Das ist sichtbar, wenn auch nicht extrem.

Für Fans der Offenblende ist die GFX100RF natürlich nicht gedacht und auch nicht gemacht. Aber trotzdem haben Sie mit $f4$ mit der GFX100RF sehr konkrete Vorteile, wenn Sie natürliche, ausgewogene und technisch saubere Porträts machen wollen. So ist bei $f4$ nicht nur das vordere Auge scharf, sondern auch das hintere und oft sogar Teile der Frisur oder Kleidung. Das hängt auch vom Aufnahmeabstand ab. Damit haben Sie auch bei leichten Bewegungen, z. B. bei leichten Neigungen des Kopfes oder bei kurzen Serienaufnahmen, mehr Spielraum.

Das Bokeh wirkt natürlich, ohne dass der Hintergrund völlig verschwindet. Dies macht die Kamera ideal für Porträts in einer Umgebung, in der der Kontext erhalten bleiben soll (z. B. Beruf, Ort, Landschaft). Darüber hinaus liefert das Objektiv bei $f4$ optimale Schärfe, Kontrast und Mikrokontrast mit weniger Randunschärfe und weniger Vignettierung. Insgesamt ein maximal sauberes und scharfes Bild. Gerade bei Porträts mit Umgebung, Gruppen oder herausfordernder Scharfstellung ist $f4$ oft sogar besser als eine größere Offenblende.

Wie gesagt: Der Hintergrund wird zwar nicht so schön unscharf wie bei Objektiven mit $f1,7$, dafür haben Sie räumlich mehr Spielraum. Sie können aber auch den Abstand zwischen der Person und dem Hintergrund erhöhen. Ist der Hintergrund nämlich nicht so nah am Motiv, können Sie ihn auch stärker verschwimmen lassen. Ebenso funktioniert dies, wenn Sie den Abstand zur Person verringern. Allerdings sollten Sie nicht zu nah herangehen wegen der Weitwinkelverzerrung, weil sonst schnell der Kopf runder oder die Nase größer wirkt, als Sie es wollen.

Da ich mit der GFX100RF auch gerne Menschen in Bewegung bei der Arbeit fotografiere, kann es hilfreich sein, dies mit einer Serienaufnahme über eine Aufnahmebetriebsart wie **CH Sequenz Hohe Gesch.** oder **CL Sequenz geringe Gesch.** zu tun. Damit stellen Sie sicher, dass Sie den optimalen Moment erwischen.



Abbildung 8.3 Das Bokeh der GFX100RF ist mit $f4$ nicht wirklich sehr spektakulär, trotzdem sehr angenehm und ruhig. Links das Bild in der Gesamtansicht und rechts eine 100%-Bildausschnitt.

35 mm | $f4$ | 1/160 s | ISO 640

Schärfentiefe simulieren

Wenn Sie sich ein ungefähres Bild vom Einfluss der verschiedenen Faktoren – Blendenwert, Abstand zum Model und Abstand vom Hintergrund – auf die Bildwirkung machen wollen, können Sie sich den *Depth of Field Simulator* auf <https://dofsimulator.net/en/> ansehen und damit ein wenig experimentieren.



8.1.3 Gezielt fokussieren

Die größte Herausforderung bei Porträtaufnahmen dürfte das Fokussieren sein. Gewöhnlich liegt der Fokus bei Porträtaufnahmen auf dem Auge, das sich näher an der Kamera befindet. Aber wie schon erwähnt, dürften Sie selbst bei einer Offenblende von $f4$ kaum Probleme damit haben. Die Augenerkennung der GFX100RF ist dabei ein großartiges Hilfsmittel. Wenn die Gesicht-/Augenerkennung allerdings mal versagt oder die Person eine Brille aufhat oder einen Hut trägt, der dunkle Schatten um die Augen wirft, dann können Sie auch zum Einzelpunktfokus wechseln. Damit können Sie den Fokusrahmen direkt auf die Stelle im Gesicht legen, auf der Sie ihn haben wollen. Zusätzlich können Sie den Fokusrahmen bei Bedarf verkleinern.

Eventuell lohnt es sich in einem solchen Fall auch, **AF-Ein** mit der Backbutton-Fokus-Taste zu verwenden, wie in Abschnitt 4.3.4, »Fokussieren und Auslösen trennen«, beschrieben. Je nach Abstand zum Model und gewählter Blendenöffnung dürfte wohl auch der klassische Weg zum Erfolg führen, bei dem Sie auf das Auge fokussieren und dann zum gewünschten Bildausschnitt schwenken. Dafür bedarf es allerdings dann AF-S als Fokusmodus.



Abbildung 8.4 Fokussieren mit Gesichts-/Augenerkennung oder mit dem Fokushebel und dem Autofokusfeld – Sie haben die Wahl.

Wenn Sie den Fokus über den Einzelpunkt festlegen und beim Fotografieren häufiger zwischen dem Hoch- und dem Querformat wechseln, dann werden Sie wohl auch gerne die Funktion **AF/MF-Einstellung** > **AF-Modus d. Ausr. speich.** auf **An** stellen wollen, womit der über den Fokushebel eingestellte Fokusbereich in der gehaltenen Kameraausrichtung gespeichert bleibt.

Generell stelle ich bei Porträtaufnahmen die minimale Belichtungszeit über **Aufnahme-Einstellung** > **Autom. ISO-Einst.** ein, damit mir garantiert scharfe Aufnahmen gelingen.

Zwar werden Sie mit der kurzen Brennweite selten Probleme mit verwackelten Bildern aus der Hand haben, aber dies garantiert nicht, dass auch die Person, die Sie fotografieren, scharf gestellt wird, wenn sie z. B. auf Sie zugeht. Um auch in so einem Fall sicherzugehen, stelle ich bei den gewählten Einstellungen **Auto1**, **Auto2** und **Auto3** von **Autom. ISO-Einst.** die **Min. Verschl. Zeit** auf 1/125 Sekunde oder 1/160 Sekunde, damit ich scharfe Aufnahmen bekomme. Sollte ich Personen in einer schnelleren Tätigkeit fotografieren, dann greife ich da natürlich ein und passe den Wert entsprechend an. Als maximalen ISO-Wert wähle ich 1600–3200, aber das hängt auch vom Umgebungslicht ab. Lieber riskiere ich etwas mehr Bildrauschen als verwackelte Bilder. Allerdings ist das Rauschverhalten der GFX100RF in diesen Bereichen ohnehin kein großes Thema.



Meine Präferenzen bei der Porträt- und Reportagefotografie

Den Programmmodus stelle ich entweder auf **A** oder **M**. Als Blende wähle ich je nach gewünschtem Bildlook einen Wert zwischen f4 bis f5,6. Die Gesichts-/Augenerkennung liegt standardmäßig ohnehin auf der **Fn2**-Funktionstaste, damit ich sie jederzeit (de-)aktivieren kann. Den ISO-Wert stelle ich so hoch wie nötig und so niedrig wie möglich. Dafür verwende ich eine ISO-Automatik, für die ich außerdem eine großzügige minimale Verschlusszeit von 1/125 Sekunde einricte, um scharfe Aufnahmen zu bekommen.

8.2 Landschaftsfotografie

Die Landschaftsfotografie steht der Porträtfotografie in ihrer Beliebtheit nicht nach und kann auch mit der GFX100RF sehr schön betrieben werden. In diesem Genre werden eher Weitwinkelobjektive bevorzugt. Mit Blick auf die Landschaftsfotografie ist das eingebaute 35 mm (28 mm KB) zwar nicht sehr weitwinklig, aber es ist trotzdem für viele Landschaften völlig ausreichend.

Der Mittelformatsensor der GFX100RF ist ideal, um Motive besonders detailreich und natürlich abzubilden. Mit 102 Megapixeln lassen sich selbst bei großen Ausschnitten oder Detailaufnahmen noch feinste Details erkennen. Denken Sie an Berg-, Wald- oder Panoramaaufnahmen. Der große Dynamikumfang des Sensors sorgt zudem für weiche Tonwertabstufungen, vor allem im Himmel oder im Schatten. Wer hier mit 16 Bit im RAW-Format arbeitet, hat noch viel Potenzial in der Nachbearbeitung. Das macht sich dann auch in einer besseren Farbdifferenzierung bei komplexen Farbverläufen bemerkbar. Aber auch JPEGs direkt aus der Kamera liefern sehr schöne Ergebnisse. In diesem Abschnitt möchte ich die Landschaftsfotografie mit der Fujifilm GFX100RF etwas näher erläutern. Meine diesbezüglichen Einstellungspräferenzen finden Sie als Anregung in Tabelle 8.2.

Einstellung	Wert
Programmmodus	A oder M
Blendenwert	f8–f11
Aufnahmebetriebsart	Einzelbild oder BKT > Auto-Belichtungs-Serie
Autom. ISO-Einst.	ISO 80–800 (bei heller Umgebung) ISO 80–1600 (bei dunkler Umgebung) ISO 80 (fix, wenn vom Stativ)
Bildqualität	Fine+RAW, Super Fine+RAW
Selbstausröser speichern	An
Fokusmodusschalter	AF-S, AF-M
AF-Modus	Einzelpunkt
AF+MF	An
MF-Assistent	Focus Peaking Rot (hoch)
Seitenverhältnis	4 : 3, 5 : 4, 65 : 24, 17 : 6, 3 : 2

Extraeinstellungen für JPEG-/HEIF-Bilder:

Dynamikbereich **400%** bei starken Kontrasten, Filmsimulation **Provia** oder **Astia**

Tabelle 8.2 *Meine Präferenzen für die Landschaftsfotografie*

8.2.1 Große Schärfentiefe

Bei Landschaftsaufnahmen will man gewöhnlich eine große Schärfentiefe erzielen. Dies erreichen Sie zum einen mit einer geschlossenen Blende (höhere Blendenzahl) wie f8 oder f11 und zum anderen, wenn der Punkt, auf den Sie fokussieren, weiter entfernt ist. Befindet sich im Vordergrund dazwischen kein Objekt, reicht es oft aus, etwas in der Ferne zu fokussieren, und das Bild ist fast durchgehend scharf. Bei f8 liefert die Kamera beste Bildqualität ohne Beugung. f11 wird auch noch gerne im Mittelformatbereich verwendet, weil Sie damit eine große Schärfen-

tiefe erzielen und die Beugung noch kaum sichtbar ist. Zwar ist f13 bis f16 auch noch akzeptabel, wenn eine große Schärfentiefe die Priorität ist (wenn z. B. sehr viel Vordergrund im Bild vorhanden ist), aber die Beugung wird deutlicher sichtbar sein. Wenn Sie hingegen eine extrem große Schärfentiefe brauchen, z. B. vom Nahbereich bis unendlich, dann können Sie auch auf *Focus Stacking* zurückgreifen. Mehr dazu finden Sie in Abschnitt 8.3.4, »Focus Stacking nicht nur für Nahaufnahmen«.



Warum nicht f22 wie früher?

Wenn Sie zu analogen Zeiten Landschaftsfotografie im Mittelformat betrieben haben, konnten Sie auch noch mit Blende f22 fotografieren. Allerdings ist die Pixelgröße im Mittelformat kleiner als man denkt, vor allem bei einem 102-Megapixel-Sensor. Hier verliert man deutlich an Mikrokontrast und Schärfe, vor allem bei feinen Strukturen.

Beim Fokussieren bediene ich mich häufig eines Tricks mit der digitalen Entfernungsanzeige im manuellen Fokusmodus: Ich stelle die Belichtungszeit und den ISO-Wert ein und drehe den Blendenwert auf f8. Unabhängig vom fokussierten Bereich erkennen Sie in der Entfernungsanzeige die blaue Skala mit dem Schärfentiefebereich. Alles, was sich innerhalb dieses Bereichs befindet, wird scharf abgebildet. Als Nächstes drehe ich am Fokusring, bis der rechte Rand der blauen Skala am Unendlichkeitssymbol mit der liegenden 8 anstößt. Jetzt habe ich die bestmögliche Schärfentiefe zwischen dem Nahbereich und unendlich eingestellt und kann auch gleich fotografieren. Mit dieser Einstellung können Sie im Grunde jede Landschaftsaufnahme erstellen, ohne sich mit dem Fokussieren auseinandersetzen zu müssen.



Abbildung 8.5 Die Schärfentiefeskala ist ein großartiges Hilfsmittel für Landschaftsfotografen.

8.2.2 Seitenverhältnis wählen

Gerade in der Landschaftsfotografie bietet sich das Seitenverhältnis-Wahlrad mit den verschiedenen Formaten je nach Stimmung, Motiv und Ausgabe (z. B. Print, Web, Serie) an. Das Standardformat des Sensors nutzt die gesamte Sensorfläche aus und lässt Landschaftsaufnahmen ausgewogen, sachlich und klassisch wirken, besonders bei vertikalen Strukturen wie Bäumen und Bergen. Ich würde hier sogar 5 : 4 (nahe am Großformatfilm 8 × 10 Zoll) bevorzugen, weil es noch harmonischer wirkt als 4 : 3, aber das ist eher Geschmackssache.

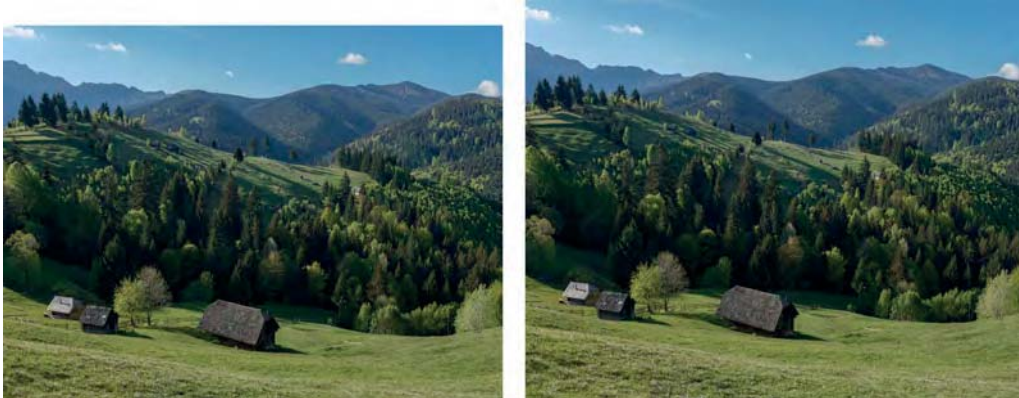


Abbildung 8.6 Das linke Bild wurde im Seitenverhältnis 4 : 3 aufgenommen. Rechts ist das gleiche Bild im Seitenverhältnis 5 : 4 zu sehen.

35 mm | f8 | 1/80 s | ISO 80

Aber auch breite Formate eignen sich sehr gut für Landschaftsaufnahmen. Hier bietet sich das 65:24-Format an, der panoramaähnliche X-Pan-Stil. Dieses Format ist ideal für weite Horizonte und verleiht dem Bild eine epische und ruhige Wirkung. Es eignet sich z. B. für Küsten, Gebirgsketten oder Felder. Trotz Beschnitt liefert das 65:24-Format mit Bildformat L und ohne Crop-Zoom immer noch sagenhafte 51 Megapixel. Etwas breiter wäre dann nur noch das Seitenverhältnis 17 : 6.

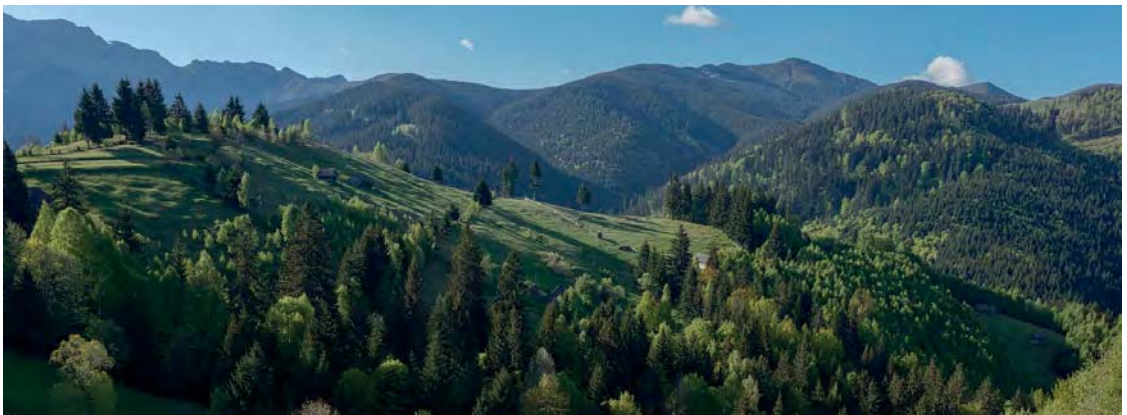


Abbildung 8.7 Das Bild wurde mit dem 65:24-Seitenverhältnis aufgenommen.

35 mm | f8 | 1/80 s | ISO 80

Reicht Ihnen das einzustellende Seitenverhältnis der GFX100RF nicht aus bzw. bekommen Sie nicht alles mit dem 35-mm-Objektiv von ihrer Aufnahmeposition aus auf den Sensor, dann bleibt nur die Erstellung eines Panoramas vom Stativ aus. Darauf gehe ich noch gesondert in Abschnitt 8.8, »Panoramabilder erstellen«, ein.

8.2.3 Landschaftsaufnahmen belichten

Die Belichtung hängt natürlich vom jeweiligen Tageslicht ab. Bei viel Licht dürfte es schwierig sein, durch die Spiegelung auf dem Display etwas zu erkennen, weshalb das Fotografieren durch den Sucher häufig die bessere Lösung ist. Auch das Histogramm ist ein sehr gutes Hilfsmittel für die Kontrolle der Belichtung. Wenn starke Schatten und Lichter zusammenkommen, werden Sie entweder unter- oder überbelichten und sich für eine Bildwirkung entscheiden müssen. Oder aber Sie erstellen eine Belichtungsreihe (Aufnahmebetriebsart **BKT** bei Auswahl **Auto-Belichtungs-Serie**) und entscheiden am Computer, welches Bild Ihnen besser gefällt. Alternativ fügen Sie die Aufnahmen zu einem HDR-Bild zusammen. Das Erstellen einer solchen Belichtungsreihe habe ich bereits in Abschnitt 3.4, »Mit einer Belichtungsreihe auf Nummer sicher gehen«, beschrieben.

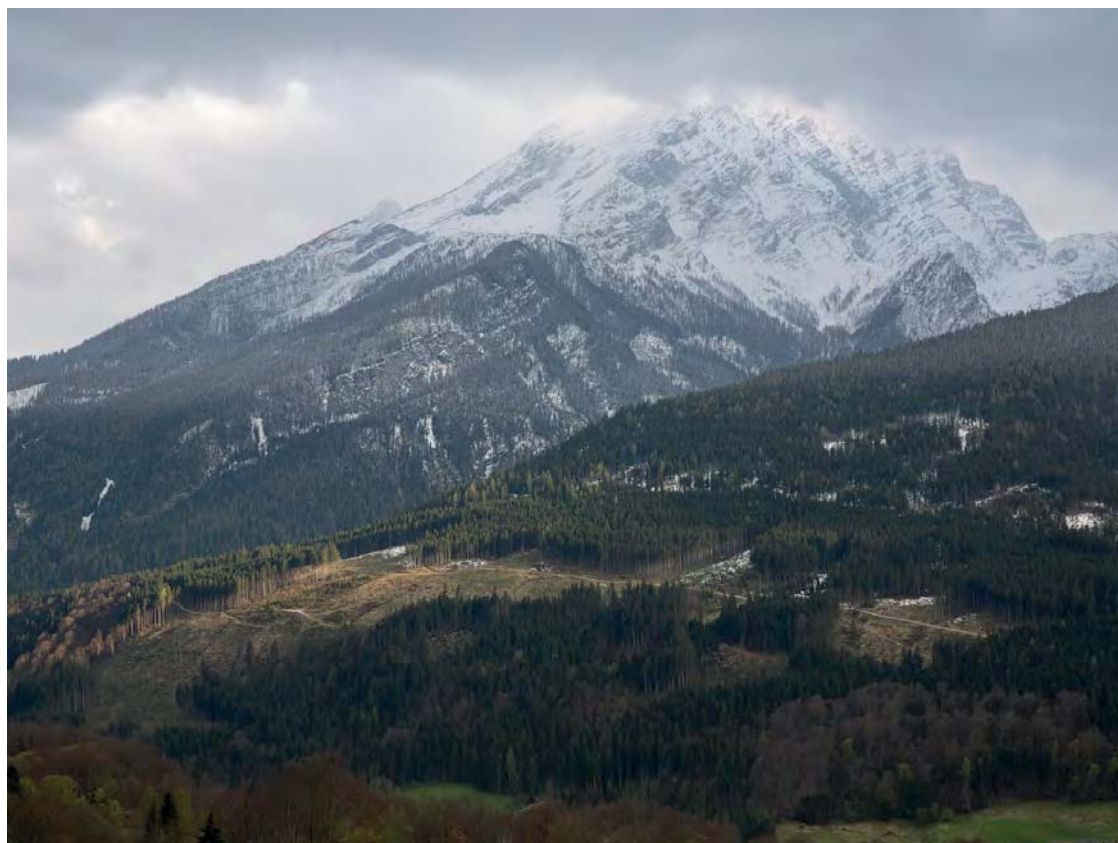


Abbildung 8.8 Schwierige Aufnahmesituation: Die hellen Wolken am Himmel und die schneebedeckten Berge bringen die Belichtungsautomatik an die Grenzen. Das Bild wurde zwar gemäß der Belichtungsskala korrekt belichtet, zeigt für mich aber nicht das gewünschte Ergebnis.

35 mm | f6,3 | 1/160 s | ISO 80



Abbildung 8.9 Hier habe ich leicht überbelichtet, um die dunklen Schatten etwas aufzuhellen. Durch die Überbelichtung drohen allerdings einige Bereiche im Schnee auszubrennen.

35 mm | f6,3 | 1/160 s | ISO 80 | +1EV

8.2.4 Graufilter und Verlaufsfilter

Um z. B. fließenden Bachläufen eine mystische Stimmung zu verleihen oder heranziehende Wolken verschwimmen zu lassen, müssen Sie eine Langzeitbelichtung durchführen. Für eine Langzeitbelichtung an einem hellen Tag benötigen Sie einen Graufilter oder auch ND-Filter. In der GFX100RF ist bereits ein ND-Filter verbaut, den Sie in der Standardeinstellung aktivieren, indem Sie den Steuerhebel etwas nach rechts gezogen halten (von hinten gesehen), bis der ND-Filter aktiviert ist. Der eingebaute ND-Filter schluckt vier Blendenstufen, was einem ND16-Filter entspricht. (Siehe auch Abschnitt 2.5.2, »Mit dem eingebauten ND-Filter die Grenzen des Zentralverschlusses umgehen«.) Reicht Ihnen das nicht aus, können Sie einen stärkeren ND-Filter vor das fest verbaute 35-mm-Objektiv schrauben. Abhängig von der Stärke des ND-Filters können Sie so auch tagsüber Belichtungszeiten von mehreren Sekunden einstellen. Um auf das 35-mm-

Objekt einen ND-Filter zu schrauben, wird in der Regel noch der mitgelieferte Adapterring benötigt. Dafür benötigen Sie einen Filter mit 49 mm Durchmesser.

Für die Langzeitbelichtung eignet sich zwar der Programmmodus **S**, in der Praxis will ich aber auch gerne die anderen Werte selbst bestimmen und verwende daher meistens den Programmmodus **M**. Für eine große Schärfentiefe wählen Sie eine etwas kleinere Blende von f8 bis f11. Den ISO-Wert stelle ich mit 80 auf den kleinsten »natürlichen« Wert. Am hinteren Einstellrad gebe ich die passende Belichtungszeit vor. Um Wasser weichzuzeichnen, sind häufig nur wenige Sekunden nötig. Das Histogramm und auch die Belichtungsskala helfen mir, die richtige Belichtung einzustellen.



Fernauslöser und Selbstauslöser

Damit Sie durch das Drücken des Auslösers die Kamera nicht verwackeln, empfiehlt es sich für eine Langzeitbelichtung, einen Fernauslöser zu verwenden. Sie können aber auch einen 2-Sekunden-Selbstauslöser einstellen. Wählen Sie z. B. im Schnellmenü das Feld mit dem Selbstauslöser aus und drehen Sie am hinteren Rad, bis Sie die Zahl 2 sehen.



Abbildung 8.10 Mithilfe eines aufgeschraubten ND-Filters (hier ein variabler ND-Filter von ND2 bis ND400) sind solche fließenden Wasseroberflächen kein Problem.

35 mm | f8 | 2 s | ISO 80 | Graufilter ND64

Ein weiterer beliebter Filter in der Landschaftsfotografie ist der Grauverlaufsfilter (auch GND-Filter genannt), mit dem der Kontrast zwischen Himmel und Landschaft angeglichen werden kann. Um einen solchen Verlaufsfilter mit der GFX100RF zu nutzen, müssen Sie einen Filterhalter erwerben, den Sie über den Adapterring an der GFX100RF anbringen. Ich finde allerdings diese zusammengebastelte Version mit einem großen Filterhalter und den GND-Filtern auf der GFX100RF zu kopflastig.